Nr. 5. Mai.

Zeitschrift für Obst-, Wein- und Gartenbau

1928. 54. Jahrgang.

Amtsblatt des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau.

Verlagsort Dresden

Schriftleiter: Johannes Schomerus, Dresden-A., Sidonienstraße 14, Fernruf Dresden 25146, Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau, unter Mitwirkung von Fachmännern.

Monatlich erscheint eine Nummer. — Preis für das Vierteljahr 1 Reichsmark, bei Vereinsbezug Vorzugspreis. — Anzeigen. die viergespaltete Millimeterzeile 20 Reichspfennige. — Alle Zuschriften einschließlich Anzeigen nur an: Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen für Obst- u. Weinbau, Dresden-A., Sidonienstraße 14, erbeten. — Schluß der Anzeigen-Annahme: Am 20. des vorhergehenden Monats. — Fernspr. 25146. — Postscheckkonto: Landwirtschaftskammer Dresden 88. — Girokonto 436.

Moritz Bergmann, Samenhandlung, **Dresden-A.**, Wallstr. 9 und Amalienstr. 21.

WIE DER SAAT SO DIE ERNTE

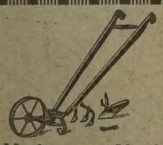
Albert Severin, Harzer Baumschulen

Blankenburg (Harz) 3

Aus rauhem Gebirgsklima biete in bester Qualität an:

Obst- und Alleebäume :-: Beerenobst :-: Ziergehölze :-: Rosen :-: Heckenpflanzen :-: Koniferen usw.

Spezialität: **Kirschgroßanzucht** auf Severins Original Harzer hellrindiger Vogelkirsche. **Kirschwildstämme** (Heister) zum Selbstveredeln in Ia Ware lieferbar. Katalog, sowie ausführlicher Prospekt auf Wunsch gratis. Zur Besichtigung meiner reichen Bestände lade ergebenst ein.



SENIOR

Handsämaschinen
Radhacken
Pferdehacken

Verlangen Sie interessante Broschüre durch Vertreter oder direkt von

ADOLF BUSSE
Seniorkulturgeräte G. m. b. H.
WURZEN i. Sa.
Größte Spezial-Fabrik Europas

Nur Senior-

Radhacken,

Handsämaschinen,

Gartenpflüge,

Pferdehacken, moderne **Hackpflüge**
für Kartoffeln und Rüben
sind **unentbehrlich!**
Sparen Zeit, Arbeit und Geld!

Verlangen Sie kostenlos Gutachten, Prospekte und Auskunft in Thüringen durch

Fritz H. Reinhardt, Arnstadt i. Thür.
Kulturgeräte für Obst-, Wein- und Gartenbau

Neue Sturmbänder
D. R. P. angem.

für Hochstämme, Halbhochstämme, Pyramiden, Schnurenbäume, Reben, hochstämmige Rosen und Beeren

Anerkannt bestes Bindemittel!

Einfach, dauerhaft, wirtschaftlich, fest und sicher sitzend, ungezieferfrei, immer wieder verwendbar, billig im Gebrauch

Verlangen Sie Prospekt!

Ottomar Weber, Ing., Rathen (Sächs. Schweiz)

Inserieren bringt Gewinn!

Bei dem wieder beginnenden regeren Leben in den Bezirksvereinen möchten wir nicht unterlassen, auf die nachstehend aufgeführten Schriften unseres Verlages hinzuweisen:

Der Obstbau in der Landwirtschaft

Ein Leitfaden für den Unterricht und ein Lernbuch für den Praktiker von Otto Illing

Landwirtschaftsrat für Obstbau, Obstbauinspektor der Landwirtschaftskammer

Preis gut gebunden RM 3.60

Das Buch gibt jedem eine übersichtliche und leichtverständliche Darstellung alles dessen, was man vom Obstbau wissen muß, wenn gute Erträgnisse erzielt werden sollen. Die Ausführungen beruhen auf langjährige praktische Erfahrungen; alles in allem: ein brauchbares und unentbehrliches Buch für den Obstbau

*

Obstsorten-Verzeichnis für Sachsen

Herausgegeben vom Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau * 3. Auflage RM 1.50

An der Hand dieses Büchleins wird es jedermann möglich sein, die richtige Sortenwahl zu treffen, die für seinen Boden und die klimatischen Verhältnisse maßgebend sind. Allen Obstbautreibenden ein wertvoller Berater

Verlagsbuchhandlung C. Heinrich, Dresden-N.

Unkrautvertilgung
nur durch

„Unkraut-Ex"

Ungiftig!

Für 200 qm genügen 5 Kilo „UNKRAUT-EX"

1	5	10	25	50	100 Kilo einschl. Verp.
2.—	7.50	13.—	28.75	52.50	100.— ab Hamburg

Chemische Fabrik Stolte & Charlier, Hamburg 15

Terrasan

das einzige anerkannte wirksame unterirdische Schädlingskampfmittel

Jetzt anwendbar! Sofort bestellen!

Preise und Auskunft durch den Generalvertreter

Richard Kröhl, Dresden-A., Stiftsstrasse 10

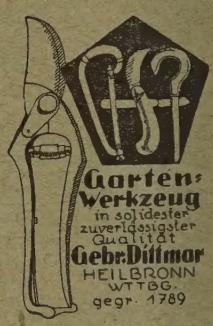
Obstpressen, Obstmühlen, Filtrierapparate, Pumpen mit Zubehör Korke, Kapseln,

Max Blechschmidt

Komm.-Gesellsch. / Korkenfabrik

Dresden-A. 1
Pillnitzer Straße 27
Fernsprecher 15001

Maschinen zum Verkorken, Verkapseln, Spülen



Verlangen Sie unsere Preisliste über alles, was der Gärtner braucht gratis und franko

---

B.-O.-V. Elstra u. Umg.

empfiehlt zum gemeinsamen Bezuge wie in Einzelposten seine Ia-Produkte in glanzhellem, mildem

Apfelwein,

die 3/4-Liter-Flasche zu 50 Pfg., 10—100 Liter oder kg in Faß oder Flasche 45 Pfg., im Oxhoft 40 Pfg. Apfelwein süß, in denselben Mengen, ist der Preis 5 Pfg. höher. Alle Preise netto ab Bahn. Gefäße und Verpackung zum Selbstkostenpreis.

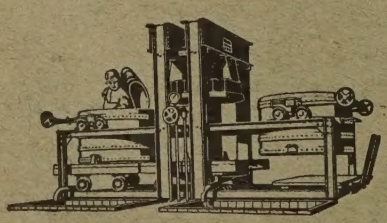
Bruteier aus Spezialzucht v. Rhodeländer
Ganz besond. schöner Stamm. Vorzügliches Leghuhn bis 200 Eier per Huhn. Satz = 13 Stück Mk. 6.00.

Edwin Klemm,
Ruppendorf, Post Edle Krone.

Hühner,

junge, beste Legrassen, reell u. billig. Preisliste frei.

Hefner, Geflügelpark,
Hainstadt 42 (Baden.)



Die »Kleemann« Presse

kann von allen Seiten gefüllt werden.

Infolge ihrer niedrigen Bauart ist sie vom Boden aus sehr leicht zu bedienen. Gleichzeitig können an ihr zwei Partien arbeiten, ferner kann mit jedem Korb eine besondere Weinsorte abgepreßt werden. Höchste Ausbeute, größte Betriebssicherheit, unverwüstliche Konstruktion, keine Berührung des Saftes mit Eisen! Illustrierte Druckschrift senden wir Ihnen gerne unverbindlich und kostenlos.

Kleemanns Vereinigte Fabriken
Stuttgart-Obertürkheim

Das Erdbeergeschäft wird lohnend!

wenn Sie Erdbeeren in meinen **Schachteln** anbieten.

Holzerdbeerschachteln m. Deckel kosten

	¼	½	1	2 Liter
für ca.	9	10	15	25 Pfg.
ohne Deckel	6	6	9	12 „

Kleines Körbchen mit Henkel 8 10 15 20 Pfg.

Pappteller 2 3 5 7 „

Körbe für 5 Pfd. 25 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg.

Schreiben Sie immer an

Hesse, Dresden, Scheffelstraße

Vers. p. Nachn. oder Ref. erbeten.

O. Poscharsky

Baumschule

Wilsdruff

Bez. Dresden

Preisliste kostenlos

Kauft bei unseren Inserenten!

Sächsisches Gärtnerblatt **Amtsblatt der Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen,** enthält: die amtlichen Bekanntmachungen der Fachkammer für Gartenbau: neue Gesetze und Verordnungen aller Art, die für den Berufsgärtner zu wissen notwendig sind in leichtverständlicher Form; Beschlüsse, Entscheidungen und Bekanntmachungen v. Behörden, besonders des Wirtschaftsministeriums, der Reichsbahndirektion Dresden u. a.; Veröffentlichungen über das Lehrlingswesen, besonders über Lehrstellenvermittlung, Lehrlingsprüfungen, Fachschulen usw.; gärtnerische Tarifverträge und Mitteilungen über Tarifwesen und das sonstige Arbeitsrecht; Unterlagen zur gärtnerischen Rechtszugehörigkeit, insbesondere Hinweise auf Gerichtsentscheidungen. Unzuständigkeitserklärungen von Gewerbegerichten usw.; Mitteilungen über Pachtfragen und andere den Grund und Boden betreffende Angelegenheiten; technische Hinweise, soweit es sich um wenig bekannte Dinge handelt; Bekanntmachungen über Frachttarif- und andere Verkehrsfragen, über Ein- und Ausfuhrangelegenheiten, überhaupt über Handel und Verkehr; erläuterte Auszüge aus neuen Steuergesetzen, die für die Gärtnerei zu kennen notwendig ist; regelmäßige Kultur-, Geschäfts-, Markt- und Versandberichte aus allen Teilen des Landes usw. usw. — Erscheint monatlich 2 mal. Probenummer kostenlos. Preis jährlich 6 Mark. **Das Sächsische Gärtnerblatt gehört auf den Schreibtisch eines jeden sächsischen Gärtners und Gartenbauunternehmers!** Zu bestellen bei der **Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer f. d. Freistaat Sachsen, Dresden, Sidonienstr. 11.**

Nisthöhlen

für Vögel, unter Aufsicht des Landesverbandes Sachsen für Obst- u. Weinbau hergestellt, sind zu beziehen von

Stellmachermeister **Lehmann** in Glashütte (Sa.)

Obstbäume

aller Arten und Formen

Beerenobst — Zier- und Alleebäume — Gehölze — Efeu — Koniferen — Rosen

Hoyer & Klemm

Dresden 26 Gruna.

Betonpfahl

mit Spitze (ges. gesch.) für Rosen, Sträucher u. Bäume. Preisliste gratis

August Funke

Cossebaude b. Dresden

Bahnhofstraße 2

Deutsche, eßt nur deutsches Obst!

Wer inseriert, nie Geld verliert!!!

Postfrei zur Aufklärung

Die wichtigsten Schädlinge des Obstbaus und ihre Bekämpfung. Text von Prof. Dr. Karl Ludwigs Bln-Dahlem

Farbiges Flugblatt

versendet nur unter Bezugnahme auf diese Zeitung

Altmann A.G. für Metallbearbeitung

Berlin NO 43. Gollnowstraße 13

Unkrautvertilgung

durch

„Friko"

Wirklich bewährtes u. bevorzugtes Radikalmittel um Unkraut nicht nur über der Erde, sondern auch mit dem Wurzelwerk in der Erde zu vernichten. Einfachste Anwendung bei garantiertem Erfolge.

Dr. Friedrich & Cie., Chemische Fabrik,
Glösa b. Chemnitz i. Sa.

Rosen

beste bewährte Sorten und neueste
Strauchrosen, Hoch- und Halbstämme, Trauerrosen
Dresdner Qualitätsware
Obstbäume
alle Formen und Arten
Beerenobst * Dahlien
Schlingpflanzen

Preisliste frei. Vorzügl., preiswerte Bedienung!

Heckmann, Dresden-Stetzsch 16

Baumpfähle, Stangen und Stängel

liefert E. Hartmann, Holzhdlg., Langenhennersdorf (S. Schweiz)

Zur Schädlingsbekämpfung verwende man:

Kupferkalkpulver zur vereinfachten Herstellung der Kupferkalkbrühe gegen Schorf, Monilia u. a.

Arsenkupferkalkpulver ergibt eine sofort gebrauchsfertige Spritzbrühe gegen Pilzkrankheiten und fressende Insekten.

Magdeburger Teller zur vereinfachten Herstellung einer Arsenspritzbrühe gegen alle fressenden Insekten.

Schwefelkalkbrühe gegen echten Mehltau an Obstbäumen, Wein u. Ziergewächsen.

Insektenfanggürtel-Blutlausmittel „Harsonal".

Harzölseife gegen Blattläuse.

Nikotin-Quassia-Extrakt (garantiert 8—10% Nikotin)

Tellers kaltw. Baumwachs u. Edelraffiabast zum Veredeln.

Zur Feld- und Wühlmausbekämpfung verwende man nur **Tellers Räucherpatronen.**

Willi Teller, Magdeburg 17

Chemische Fabrik für Pflanzenschutzmittel

Filiale Würzburg, Marktgasse.

Ausführliche Prospekte und Preisangebote unverbindlich und kostenfrei.

Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!

Über 35000 Bodenuntersuchungen

auf Kalkgehalt sind im Jahre 1927 angestellt worden. Davon weisen 28 % der Böden

großen Mangel an Kalk

auf, 47 % zeigen einen noch zufriedenstellenden Kalkgehalt, der regelmäßige, normale Kalkdüngungen notwendig macht und nur 25 % umfassen solche Böden, die soviel Vorrat an Kalk enthalten, daß die Zuführung von Düngekalk eine gewisse Zeit unterbleiben kann.

Die Verwendung von Düngekalk ist deshalb mehr denn je notwendig. Ihre Unterlassung bedeutet empfindliche

Ernteausfälle

Alle sonstigen Düngemittel kommen erst unter der Einwirkung von Kalk zur vollen Geltung. Der Kalk wirkt aufschließend auf die Ackerkrume, entsäuert den Boden und fördert die Zersetzung der organischen Bodenbestandteile.

Für die Düngung leichter Böden eignet sich in hervorragendem Maße kohlensaurer Kalk, den in vollendeter Form das

Hammerunterwiesenthaler Marmormehl

mit über 95 % kohlensaurem Kalk bietet.

Für die übrigen Böden kommt die Anwendung von

gebranntem Düngekalk

in Frage. Auch diesen liefern die

Staatlichen Kalkwerke

Anfragen erbeten an: **Direktion der Staatlichen Kalk- und Hartsteinwerke, Dresden-N. 6, Carolapl. 1**

Nr. 5. Mai. 1928. 54. Jahrgang.

Zeitschrift für Obst-, Wein- und Gartenbau

Amtsblatt des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau.

Verlagsort Dresden

Schriftleiter: Johannes Schomerus, Dresden-A., Sidonienstraße 14, Fernruf Dresden 25146, Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau, unter Mitwirkung von Fachmännern.

Monatlich erscheint eine Nummer. — Preis für das Vierteljahr 1 Reichsmark, bei Vereinsbezug Vorzugspreis. — Anzeigen. die viergespaltete Millimeterzeile 20 Reichspfennige. — Alle Zuschriften einschließlich Anzeigen nur an: Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen für Obst- u. Weinbau, Dresden-A., Sidonienstraße 14, erbeten. — Schluß der Anzeigen-Annahme: Am 20. des vorhergehenden Monats. — Fernspr. 25146. — Postscheckkonto: Landwirtschaftskammer Dresden 88. — Girokonto 436.

Inhalt: Bekanntmachung. Aufsätze: 1½prozentiges Chlorbarium, ein vorzügliches Mittel gegen die Stachelbeerblattwespe. — Eine dankbare Form für Wandbäume und Spalier. — Die Blutlauskur. — Jahresbericht des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau. — Ratschläge für den Monat Mai. — Aus dem Pflanzenschutzdienste. — Vorstandssitzung des Landesverbandes Sachsen. — Aus den Vereinen. — Auf dem Umschlag: Bevorstehende Veranstaltungen der Vereine. — Geschäftliches. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

Arthur Bernhard, Samenhandlung, Dresden-N., Neust. Markt 5, Fernspr. 13706.
Gemüse-, Gras-, Blumen-, Forst- und landwirtschaftliche Sämereien, Düngemittel, Insektenvertilgungsmittel, Gartengeräte, Bast, Kokosstricke, Blumenstäbe, Stangen, Raupenleim, Baumwachs und anderes.

Bekanntmachung.

Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau hat zur Förderung des heimischen Weinbaues beschlossen, eine Prämiierung von Weinbergen vorzunehmen. Diese erfolgt auf Grund einer dreimaligen Besichtigung in Form von Barzahlungen zum Zwecke der Erweiterung oder Verbesserung der Weinberge. Auf Wunsch kann eine Zahlung auch in Form von Lieferung veredelter Reben, Schädlingsbekämpfungs- oder Düngemitteln erfolgen. Bewerber werden ersucht, sich bis zum 10. Mai ds. Js. bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes, Dresden-A., Sidonienstraße 14, anzumelden.

Dresden, den 17. April 1928.

Der Vorstand des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau.
Barenther Nitze, Vorsitzender.

1½prozentiges Chlorbarium,

ein vorzügliches Mittel gegen die Stachelbeerblattwespe.

Auch in Sachsen macht sich die Afterraupe dieses Schädlings unangenehm bemerkbar, indem sie Blätter der Stachel- und Johannisbeeren abfressen, so daß oft nur die halbreifen Früchte zurückbleiben. Je nach Befall wird also die Ernte vermindert oder ganz vernichtet und auch die Entwicklung des Strauches behindert.

Die Larven dieser Wespe treten in 2 — in manchen Gegenden auch in 3 — Generationen auf. Sind 2 Generationen nur zu befürchten, so tritt die erste im Mai bis Juni auf. Drei Wochen nachdem sich die Larven verpuppt haben erscheint schon die 2. Generation, also im Juli bis August, welche nach Verpuppung flach im Erdboden überwintert.

Beobachtet man im Mai bis Juni die Johannis- und Stachelbeeren, so kann man innerhalb des Strauches zerfressene Blätter wahrnehmen. Pflückt man diese zwecks näherer Betrachtung ab, so sitzen unterhalb des Blattes, dicht gedrängt, kleine gelbgrüne Räupchen. Je größer sie werden, je mehr verteilen sich diese über den ganzen Strauch. Ausgewachsen sind sie dann ca. 2 cm lang. Werden die Schädlinge im ersten Stadium entdeckt, dann ist es nicht schwer, sie durch Abpflücken der befallenen Blätter, welche in der Mitte des Strauches zu suchen sind, zu bekämpfen. Haben sich die Raupen aber schon verteilt, dann ist wohl das wirksamste, billige Mittel ein Bespritzen der Blätter mit 1½proz. Chlorbariumlösung — 150 gr auf 10 Liter Wasser.

Die Früchte müssen aber vor Genuß gewaschen werden, wenn ein kräftiger Regen dieses nicht schon besorgte.

Chlorbarium ist für die Afterraupe der Stachelbeerblattwespe ein Magengift. Durch Fressen der Blätter, welche von der Lösung betroffen sind, sterben diese. Spritzen kann man nur bei Aussicht auf trockenes Wetter, weil sonst die Blätter wieder abgewaschen werden.

Da zuerst die Blätter innerhalb des Strauches abgefressen werden, empfiehlt es sich, diese sorgfältig zu benetzen, welches im kleinen durch die Handspritze mit feiner Brause, im großen mit der Rückenspritze geschieht. Jeder Gartenbesitzer müßte etwas Chlorbarium unter Verschluß — weil giftig — im Hause haben. Durch Düngung mit Kalk und Thomasmehl und tiefes Umgraben werden die Puppen im Winter vernichtet. Chlorbarium kann zum Preise von Mk. 1.— pro Pfund und ohne Giftschein durch Apotheken und Drogerien bezogen werden.

E. Petzka,
Obstbautechniker am Obstbaulehrgarten Wurzen.

Eine dankbare Form für Wandbäume und Spalier.

(Mit 2 Abbildungen.)

Will man schnell eine Wand mit Obst bekleiden oder ein Spalier ausfüllen, so ist der senkrechte Schnurbaum dazu eine der geeignetsten Formen. Wenn auch ein formloses Spalier als Fächer ohne strenge Form uns eine etwa 3 m hohe Grenzmauer, die vor 2 Jahren mit älteren Schnurbäumen von Birnen bekleidet wurde. Es ist nicht nur die ganze Wand vollständig bekleidet, sondern wie die Abbildung zeigt, der reiche Blütenansatz läßt auf eine gute Ernte schließen. Man sollte für solche Zwecke niemals Äpfel, sondern nur Birnen verwenden. Nur in hohen Gebirgslagen lassen sich auch Äpfel mit Erfolg als Wandbäume anpflanzen. Sonst aber versagen Äpfel deswegen, weil sie die zu sehr ge-

wohl als natürlicher betrachtet werden muß und daher namentlich als Wandbekleidung vorzuziehen ist, so wird doch eine ganze Reihe von Jahren notwendig sein, eine solche Wandfläche auszufüllen, da doch erst im Laufe der Jahre nach der Pflanzung die Zweigfläche heranwachsen muß.

Bei der Verwendung senkrechter Schnurbäume kann dagegen eine Wandfläche in kürzester Zeit vollständig bedeckt werden, zumal man solche in mehrere Meter hohen Pflanzen sich beschaffen kann. Bild 1 zeigt

schlossene, trockene Lage nicht lieben und infolgedessen sehr stark unter Ungezieferbefall zu leiden haben. Besonders Blattläuse, Blutläuse und vor allem Schildläuse stellen sich in solchen Massen ein, daß das Reinhalten selbst bei sorgsamster Pflege kaum erreicht werden kann.

Versagt einmal in einer solchen Wandbekleidung ein Baum oder einer geht ein, so kann leicht durch Nachpflanzen die Lücke wieder ausgefüllt werden, was bei anderen Formen, bei denen es sich dann meist um das

Absterben von Ästen handelt viel schwieriger ist. Es ist bedauerlich, daß namentlich auf dem Lande so viele sonnige Wandflächen nicht mit Wandobst bekleidet sind.

Auch schräg gezogene Birnenschnurbäumchen werden vielfach angepflanzt, sie dürften in mancher Beziehung den senkrechten vorzuziehen sein. Ihre Behandlung bringt es aber mit sich, daß sie sich nicht so recht einbürgerten. Am zweckmäßigsten dürfte eine Verwendung als freistehendes Spalier zu empfehlen sein.

Schomerus.

▽

Die Blutlauskur.

Wohl kein Schädling unserer Obstbäume ist in seinem Auftreten so hartnäckig, wie die Blutlaus. Während manche Apfelsorten nur wenig unter ihr zu leiden haben, werden andere, (z. B Wintergoldparmäne, Landsberger Renette, Bellefleur, Kaiser Alexander usw.), besonders wenn sie an windgeschützten Stellen oder unter ungünstigen Bodenverhältnissen wachsen, Jahr für Jahr heimgesucht, von ihr. Die durch weiße, wollige Wachsausscheidungen geschützten Blutlauskolonien sind wohl jedem Obstbaumbesitzer bekannt. Sie verursachen den sogenannten Blutlauskrebs, d. h. Wucherungen an den befallenen Holzteilen, die das Wachstum und die Gesundheit des Baumes stark beeinträchtigen und die Eingangspforte für Krankheitserreger pilzlichen Ursprungs bilden können.

Während man gegen andere Schädlinge unserer Obstbäume im allgemeinen im Sommer mit Spritzmitteln vorgeht, ist dieses Verfahren zur Bekämpfung der Blutlaus wenig empfehlenswert. Einmal rufen solche Mittel, die das Wachs der Blutlauskolonien auflösen, stets Beschädigungen der Blätter hervor, und zweitens verhindert das Laubwerk des Baumes die sorgfältige Benetzung aller Blutlauskolonien. Deshalb greift man im Sommer lieber zu Streichmitteln, die man mit einem Pinsel auf die Blutlauskolonien aufträgt, wie das Limitol, das wegen seiner langanhaltenden Schutzwirkung besonders bevorzugt wird.

Nun bekommt man aber häufig den Einwurf zu hören: „Meine Bäume sind so stark befallen, daß ich mit dem Pinseln einfach nicht durchkomme; und wie soll ich denn überhaupt die Läusekolonien, die an den äußersten Zweigen höherer Bäume sitzen, bepinseln?" Ja, bei so starkem Befall kann eben nur eine richtige „Blutlauskur" helfen. Zunächst sieht man einmal im Sommer zu, wie weit man mit dem Pinseln durchkommen kann; im übrigen aber verschiebt man die Hauptbekämpfung auf den Winter. Die Blutläuse überwintern nämlich nicht nur, wie man häufig lesen kann, am Wurzelhals der Bäume, — sonst

wäre es übrigens leicht, die im Herbst hinab — und im Frühjahr hinaufsteigenden Läuse durch Leimringe abzufangen, — sondern auch oben an den Zweigen, hauptsächlich an den Krebsstellen. Also zunächst einmal während des Winters die Bäume gut schneiden! Hauptsächlich die sogenannten Wasserschosse, die von den Blutläusen sehr bevorzugt werden, müssen weg. Und die abgeschnittenen Zweige nicht unter den Bäumen liegen lassen, sondern sofort verbrennen! Dann beginnt das Spritzen. Das sonst so vorzüglich wirkende Obstbaumkarbolineum ist allein zur Bekämpfung noch nicht ausreichend weil seine Tiefenwirkung noch nicht genügt, um in alle Rindenrisse einzudringen und das Wachs der Blutläuse zu lösen. Daher setzt man der üblichen 10 %igen Karbolineumlösung (ein einwandfreies Fabrikat, das für die Bäume völlig unschädlich ist, ist Schering's Obstbaumkarbolineum) noch 5 % Limitol zu. Also 10 Teile Obstbaumkarbolineum, 5 Teile Limitol und 85 Teile Wasser. Beim Spritzen halte man die Düse

möglichst dicht an Zweige und Äste und spüle besonders die Krebsstellen tüchtig ab. Daß man mit diesem Verfahren auch alle anderen Schädlinge abtötet, die auf den Bäumen überwintern, wie Apfelblütenstecher, Eier und Puppen von Blattläusen, sei nur nebenbei erwähnt.

Im nächsten Frühjahr heißt es nun aufpassen auf Blutläuse, die etwa noch an Stellen erscheinen, welche beim Spritzen übersehen sind. Viel werden es nicht sein und es ist leicht, sie durch Pinseln mit Limitol zu beseitigen.

Und noch eins: Man achte auf die Nachbargärten. Tut der Nachbar nichts gegen seine Blutläuse, so besteht stets die Gefahr eines erneuten Überfluges während des Sommers. Die Bekämpfung der Blutläuse kann polizeilich erzwungen werden; aber im allgemeinen dürften derartige Zwangsmaßregeln wohl nicht nötig sein. Der Erfolg der Blutlauskur im eigenen Garten wird auch die Besitzer der Nachbargärten zu einer energischen Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings ermuntern.

Werner John, Dresden.

▽

Jahresbericht

des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau auf das Jahr 1927.

Erstattet vom Geschäftsführer, Landwirtschaftsrat Schomerus.

Die Arbeit des Jahres 1927 stand unter dem Leitgedanken: Wie kann die Wirtschaftlichkeit des Sächsischen Obstbaues gehoben werden. Es war das zum Teil noch eine Nachwirkung der Dresdner Reichsobstschau im Jahre 1926, die Veranlassung gab zu einer Vortragsveranstaltung gelegentlich der 7. Landwirtschaftlichen Woche am 24. Januar mit dem Thema: „Welche Lehren ziehen wir aus der Dresdner Reichsobstschau für den sächsischen Obstbau."

Durch diese Veranstaltung konnte eine sehr wichtige Maßnahme zur Förderung der Wirtschaftlichkeit des Obstbaues eingeleitet werden. Es sind dies der weitere Ausbau des Obstabsatzes durch Einrichtung von Obstzentralen und die Vorarbeiten für ein planmäßiges Umpfropfen von unwirtschaftlichen Apfel- und Birnensorten im Bezirke Meißen. Beides wurde dadurch ermöglicht, daß es schon vorher gelungen war, den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen zu veranlassen, einen Bezirks-Obstbaubeamten anzustellen.

Die schon seit Jahren im Bezirke Großenhain gemachten Erfahrungen mit dem gemeinschaftlichen Absatz von Obst ermutigten zu einer weiter ausgebauten Obstzentrale in der Stadt Meißen als Mittelpunkt mehrerer Sammelstellen auf dem Lande. Die Zentrale arbeitete gut und die gemachten Erfahrungen zeigten, daß ein richtiger Weg eingeschlagen ist.

Auch im Leipziger Bezirke konnte auf diesem Gebiete erfolgreich weiter gearbeitet werden. Der Kreisverband veranlaßte einen Hamburger Großkaufmann zu einem Vortrage: „Praktische Erfahrungen und Vorschläge für die Organisation des Obstabsatzes", der viel Beachtung fand. Viele Ausstellungen im Lande dienten mehr als bisher der Förderung des Obstabsatzes. Obstmärkte fanden in diesem Jahre in nur sehr bescheidenem Maßstabe statt und zwar in Dresden und Meißen, die im allgemeinen sehr geringe Ernte war hierfür die Ursache. Die Hauptfrucht — der Apfel — brachte eine schlechte Mittelernte, noch ungünstiger sah es mit den Birnen aus, die stellenweise eine Mißernte brachten. Die Kirschen- und Pflaumenernte war kaum mittel zu nennen. Auch die Qualität der geernteten Früchte konnte der ungünstigen Witterung wegen nicht allgemein befriedigen. Das Kernobst hatte unter Fusikladium, die Sauerkirsche unter Monilia besonders zu leiden. Am besten hat noch das Beerenobst abgeschnitten. Vielerorts hatten die Erdbeeren sehr stark durch die anhaltende Nässe gelitten. Für Beerenobst waren Absatz und Preise zufriedenstellend. Die Nachfrage nach Pflaumen und die dafür gezahlten Preise waren gut, trotzdem traten vorübergehend Absatzstockungen ein. Guten Absatz fanden Früh- und Herbstbirnen, weniger guten die Winterbirnen. Die Nachfrage nach guten Spätherbst- und Winteräpfeln war gut, ließ aber bald nach und wurde ungünstig beeinflußt durch die Einfuhr von Auslandsäpfeln und Südfrüchten.

Auch in diesem Jahre zeigte sich wieder, daß eine straffe Erziehung der Obsterzeuger zu sorgfältigster Behandlung und Sortierung der Früchte und strenger einheitlicher Verpackung unbedingt notwendig ist, damit der deutsche Händler und Verbraucher Vertrauen zum deutschen Obsterzeuger gewinnt.

In Sachsen ruht der Obstbau, abgesehen von einigen größeren Erwerbsobstpflanzungen, in der Hauptsache auf dem Straßenobstbau und dem Obstbau in landwirtschaftlichen Betrieben. Das Obst an den Staatsstraßen wird ausnahmslos an Händler verpachtet, die noch nicht allgemein die unbedingte Notwendigkeit sorgfältigster Behandlung und Verpackung erkennen. Leider liegen die Verhältnisse in größeren landwirtschaftlichen Betrieben ganz ähnlich. Man steht hier leider noch sehr abseits und kennt noch nicht den hohen Wert eines straffen Zusammenschlusses auf dem Gebiete des Obstbaues und des Obstabsatzes. Es wird daher notwendig sein, die Einrichtungen der Obstsammelstellen und Obstzentralen immer mehr auszubauen, um dem Obsterzeuger die Arbeit abnehmen zu können, aus seinem Obst eine zeitgemäße Handelsware zu machen.

Ein wichtiger Weg zu diesem Ziele sind die bereits erwähnten Umpfropfungen, die auch im Berichtsjahr zugenommen haben, erfreulicherweise auch an den Staatsstraßen.

Die Arbeit in den Bezirks-Obstbauvereinen und in den Kreisverbänden, besonders dort, wo wirtschaftliche Fragen in den Vordergrund traten, setzte lebhaft ein. Trotz der leider vorhandenen Gleichgültigkeit der Landwirtschaft konnte immerhin ein erfreulicher Zuwachs von reichlich 1300 Mitgliedern verzeichnet werden. Der Schriftverkehr mit den Vereinen war wieder sehr lebhaft. Die Geschäftsstelle hatte einschließlich der Abteilung Obst- und Weinbau der Landwirtschaftskammer ca. 4500 Eingänge und etwa 8520 Postausgänge.

Der Vorstand des Landesverbandes setzt sich nach den verschiedenen Änderungen im Laufe des Jahres wie folgt zusammen:

A. Vom Landesausschuß gewählt:

Ministerialrat Bareuther Nitze, Dresden, Vorsitzender, Gutsbesitzer Ernst Pflanz, Meißen, stellv. Vorsitzender, Major a. D. Mietzsch, Rittergut Theisewitz bei Kreischa, Amtshauptmann Dr. Drechsel, Döbeln, Baumeister Bahrmann, Seußlitz (Elbe).

B. Von den Kreisverbänden gewählt:

Oberlehrer Wagner, Sebnitz (Sa.), Bahnhofstraße 12, Erblehngerichtsbesitzer Martin Friebel, Ottendorf bei Mittweida, Forstgarteninspektor a. D. Büttner, Tharandt, Amtmann Born, Klinga bei Naunhof, Amtshauptmann Beschorner, Plauen (Vogtl.).

C. Beratende Mitglieder:

Ökonomierat Welde, Oberhäslich, Amtsh. Dippoldiswalde.

D. Der Geschäftsführer des Landesverbandes:

Landwirtschaftsrat Schomerus, Dresden.

Vielseitig gestaltete sich auch der Verkehr mit den Behörden. Von den vielfachen oft sehr umfangreichen Eingaben seien nur die wichtigsten hier angeführt.

An das Wirtschaftsministerium, Abteilung für Landwirtschaft, über folgende Gegenstände:

Gewährung von zinslosen Krediten zum Ankauf von Obst für die Obstverwertungsindustrie,
Einfuhr von Reben, Vorschlag geeigneter Sorten,
Bereitstellung von Winzerkrediten aus Reichsmitteln,
Bereitstellung von Mitteln zur Förderung der gärungslosen Früchteverwertung,
Untersuchung von Pflanzensendungen in das Ausland durch die Obstbaubeamten,
Bereitstellung von Mitteln für die Umpfropfung von Obstbäumen,
Erweiterung der Obstverwertungsstelle in Pillnitz als Versuchsstelle für Süßmostbereitung,
Berichte der Rebschulen für die Reblausdenkschrift,
Berichte über die Herstellung von Süßmost,
Bewilligung von Reichsmitteln zur Förderung des Weinbaues im Bezirk Meißen.

An das Finanzministerium, Abteilung Straßenbaudirektion:

Veredlung von Apfel- und Birnenbäumen an Staatsstraßen,
Bereitstellung von Edelreisern für die Umpfropfung,
Verpachtung von Obstbäumen an Staatsstraßen auf mehrere Jahre zwecks Ermöglichung besserer Pflege,
Lehrgänge für Straßenbaubeamte.

An das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium:

Unterstützung der gärungslosen Früchteverwertung,
Bereitstellung von Mitteln zur Anschaffung von Kopien des Werbefilms: „Eßt Obst, Obst ist gesund!"

An das Ministerium für Volksbildung:

Gewährung von Beihilfen an Lehrer für Teilnahme an Obstbaulehrgängen in Bautzen und Chemnitz,
Förderung des Obstgenusses in den Schulen.

An die Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften innerhalb der Kreishauptmannschaft Leipzig:

Bereitstellung von Mitteln für die Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft Leipzig,
Anstellung von Bezirksobstbaubeamten.

An den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden:

Anstellung eines Bezirks-Obstbaubeamten.

Gutachtliche Äußerungen bezogen sich auf:

Einführung eines Sondertarifes für Mostobst,
Bepflanzung der Bergbauhalden mit Sauerkirschen,
Obstbau als Pflichtlehrfach in allen Schulgattungen,
Vereinfachung der Erlaubnisscheine für Komperitsprengungen.

Über die wirtschaftliche Lage des Obst- und Weinbaues wurden regelmäßig allvierteljährlich Berichte über die Landwirtschaftskammer an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erstattet. Auf Anregung des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau wurde nach Überwindung sehr großer Schwierigkeiten und unter Beteiligung anderer Landesverbände und anderer Landwirtschaftskammern ein Werbefilm: „Eßt Obst, Obst ist gesund" hergestellt, der innerhalb eines Jahres in 800 bis 1000 Lichtspielhäusern vorgeführt werden wird.

Die im Vorjahre in der Werkstätte des Stellmachermeister Lehmann in Glashütte eingeführte Einrichtung zur Herstellung von Nisthöhlen hat sich bewährt. Der ganze Vorrat von 2000 Stück konnte restlos geräumt werden.

Zur Förderung des Kirschenanbaues wurde eine Frühtirschenschau in Cossebaude veranstaltet, die leider sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Zur Einführung der in den einzelnen Anbaugebieten festgelegten Sorten wurden 1831 sortenechte Edelreiser verteilt. Der allgemeinen Volksaufklärung diente die Verteilung folgender Merkblätter, die durch Bezirks-Obstbauvereine und Gemeinden in insgesamt etwa 100 000 Exemplaren verteilt wurden: Schädlingsbekämpfung im Obstbau; Die Düngung im Haus- und Obstgarten; Das Umveredeln älterer Obstbäume; Das Aufhängen der Nisthöhlen, Vogelschutz, Richtlinien zur planmäßigen Förderung der Obsterzeugung durch Umveredeln von Bäumen mit marktgängigen Apfel- und Birnensorten, Werbeblätter an alle Grundstücksbesitzer und Gartenfreunde.

Außer der bereits erwähnten Vortragsveranstaltung während der landwirtschaftlichen Woche in Dresden fanden 1 Landesausschußsitzung, 1 Hauptversammlung, 8 Vorstandssitzungen, 4 Geschäftsausschußsitzungen des Landesverbandes, außerdem 2 Ausschußsitzungen für Obst- und Weinbau der Landwirtschaftskammer statt.

Durch den Landesverband wurden ausgebildet:

9 Baumwärter im Obstbaulehrgarten zu Wurzen,
17 Baumwärter an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Bautzen,
9 Lehrer an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Bautzen,
17 Lehrer an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Chemnitz,
25 staatliche Straßenbaubeamte in einem Grundlehrgang in Wurzen,
25 staatliche Straßenbaubeamte in einem Wiederholungslehrgang in Wurzen,
9 Baumwärter in einem Wiederholungslehrgang in Bautzen,
18 Baumwärter in einem Wiederholungslehrgang in Wurzen.
141 Personen im Weinbau durch die Weinbaulehranstalt in der Lößnitz.

An Beihilfen und Darlehn wurden durch den Landesverband vergeben:

a) Aus Staatsmitteln:

für Ausbildung von Baumwärtern .	1 884,50	RM.
für Ausbildung von Lehrern	1 761,40	„
für Obstpressen an die Bezirks-Obstbauvereine	1 455,50	„
für Baumspritzen an die Bezirks-Obstbauvereine	350,—	„
für Anlage von Obstbaulehrgärten .	200,—	„
für Versuchszwecke des Lehrgartens der Landwirtschaftlichen Schule Bautzen	225,—	„

für einen Werbefilm zur Förderung des Obstgenusses	1 500,—	RM.
für Kirschenreiser erprobter Sorten und Kirschenanpflanzungen, Hochzeitsbäumchen	121,99	„
für die Rebschule in Hoflößnitz	2 000,—	„
für die Rebschule in Meißen	2 000,—	„
für Ausstellungen und Schauen, Obstmärkte	1 121,50	„

b) Aus Reichsmitteln:

zur Förderung des Weinbaues im Bezirk Meißen	15 000,—	„
zur Errichtung einer Musterkelterei-anlage im Bezirk Großenhain, verbunden mit einer Süßmosterei in Seußlitz	9 750,—	„
zum Ausbau der Keltereieinrichtung im Obstbaulehrgarten zu Wurzen	2 726,60	„
desgleichen in der Landwirtschaftlichen Schule zu Bautzen	3 979,55	„
für eine Mosterei in Hellerau	500,—	„
für Umpfropfen im Bezirk Meißen	9 000,—	„

c) Durch andere Behörden, Verbände und Landwirtschaftskammern:

für den obengenannten Werbefilm	7 800,—	RM.

An persönlichen Auszeichnungen durch den Landesverband wurden verliehen:

die silberne Ehrenmünze mit Urkunde an:

Oberlehrer Hunger in Siegmar,
Gutsbesitzer Oswald Pretzschel, Reinersdorf,
Oberstudienrat Professor Dr. Roth, Döbeln,
Landwirt Max Keck, Burkhardtswalde;

die bronzene Ehrenmünze mit Urkunde an:

Oberbaurat i. R. Otto Noack, Döbeln,
Gutsbesitzer Emil Petzig, Pfaffendorf,
Vorsteher Wilhelm Schaale, Thiensdorf,
Bäckermeister Karl Tietze, Reichstein,
Straßenbauinspektor Reinhard Wagner, Döbeln,
Förster Winter, Biensdorf;

das Ehrenzeugnis an:

Stadtrat Busch, Döbeln,
Fabrikbesitzer Heinrich Hering, Königstein,
Konrektor Dr. Krantz, Döbeln,
Gutsbesitzer Alwin Troschütz, Gävernitz.

Obstausstellungen wurden veranstaltet durch die Bezirks-Obstbauvereine Borxdorf, Dresden West, Glauchau, Großenhain, Netzschkau, Waldheim, Obstbauverein für den Bezirk Zwickau, Chemnitz.

Über Obstmühlen und Obstpressen verfügen folgende Vereine:

1. Im Kreisverband Dresden: Großenhain, Krögis, Rähnitz, Hellerau, Reinsberg, Tharandt, Wilsdruff, Borxdorf, Dresden West, Goldene Höhe, Seidewitztal, Höckendorf, Glashütte.
2. Im Kreisverband Bautzen: Bautzen, Großröhrsdorf, Haselbachtal, Langburkersdorf, Neustadt, Rödertal, Sebnitz, Stolpen, Wilthen.
3. Im Kreisverband Chemnitz: Altmittweida, Chemnitz, Grüna, Hainichen, Oberlichtenau, Zwönitz, Langenau.
4. Im Kreisverband Leipzig: Borna, Colditz, Dahlen, Döbeln, Grimma, Großmilkau, Naunhof, Oschatz, Rochlitz, Roßwein, Wermsdorf, Wurzen.
5. Kreisverband Zwickau: Crimmitschau, Mosel-Zwickau.

Obstverwertungseinrichtungen in größerem Maßstabe bestehen:

1. An der Weinbauversuchs- und Lehranstalt der Landwirtschaftskammer in Hoflößnitz,
2. an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Bautzen,
3. in dem Obstbaulehrgarten zu Wurzen,
4. bei Herrn Baumeister Bahrmann in Seußlitz a. d. Elbe.

Neu aufgenommen in den Landesverband wurden die Bezirks-Obstbauvereine: Hellerau, Oberlommatzsch, Weinböhla, Coswig. Als körperschaftliche Mitglieder nach § 3 b der Satzungen: Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen, der Erwerbsobstzüchterverband Gruppe Westsachsen, die Reichsbahndirektion Dresden.

Die Versammlungs- und Vortragstätigkeit war befriedigend. Leider wird immer noch über mangelhaften Besuch der Veranstaltungen geklagt. Gemeldet wurden 693 Versammlungen mit 229 Vorträgen. Auf die Obstbauinspektoren entfallen diese Vorträge einschließlich solcher für die Landwirtschaftlichen und Hausfrauenvereine und andere wie folgt:

Landwirtschaftsrat Illing	60
„ Lindenberg	56
„ Pfeiffer	39
„ Schomerus	42
„ Umhauer	82
„ Wolanke	51

Gartenbesichtigungen wurden geleitet durch

Landwirtschaftsrat Illing	8
„ Lindenberg	24
„ Pfeiffer	40
„ Schomerus	12
„ Umhauer	22
„ Wolanke	12

Außer den bereits erwähnten Lehrgängen für Baumwärter, Lehrer und Straßenbaubeamte wurden kurze Lehrgänge veranstaltet durch:

Landwirtschaftsrat Illing	2
„ Lindenberg	1
„ Pfeiffer	5
„ Schomerus	2
„ Umhauer	1
„ Wolanke	4

Praktische Vorführung leiteten:

Landwirtschaftsrat Illing	5
„ Lindenberg	14
„ Pfeiffer	36
„ Schomerus	5
„ Umhauer	43
„ Wolanke	10

Wirtschaftsberatungen auf landwirtschaftlichen Gütern, Gemeinden, Staatsbetrieben erteilten:

Landwirtschaftsrat Illing	9
„ Lindenberg	15
„ Pfeiffer	25
„ Schomerus	3
„ Umhauer	16
„ Wolanke	12

Auch die Versuchstätigkeit konnte im Versuchsjahre weiter ausgebaut werden. Ausgeführt wurden folgende Versuche:

Landwirtschaftsrat Illing: Beerenobstbau im Erzgebirge, Versuche im Obstbaulehrgarten Chemnitz.

Landwirtschaftsrat Lindenberg: Beerenobstbau im Vogtlande, Gründüngungsversuch,

Bekämpfung der Wühlmäuse, Schädlingsbekämpfung.

Landwirtschaftsrat Pfeiffer: Über Spritz- und Stäubungsmittel gegen Schädlinge und Krankheiten im Weinbau, über Leimsorten gegen Frostspanner, über Düngung und solche im Kelterei betrieb besonders in der Herstellung unvergorener Fruchtsäfte.

Landwirtschaftsrat Schomerus: Düngung, Unkraut- und Schädlingsbekämpfung, Bodenbearbeitungs- und Bodenbedeckungsversuche, Vogelschutz.

Landwirtschaftsrat Umhauer: Gärungslose Früchteverwertung, Wühlmausbekämpfung, Nosprasen gegen Schorf und Freßschädlinge, Komperit zur Bodenlockerung, Raupenleimversuche, Anörung von Mutterbäumen.

Landwirtschaftsrat Wolanke: Spritz- und Düngungsversuche, Versuche über Bodenbedeckung mit Terrexpappe, Obsternte und Verpackung, in der Kelterei bei Herstellung von Obstwein und unvergorenen Obstsäften.

Obstbausprechstunden besonders in den Amtshauptmannschaften hielten ab:

Landwirtschaftsrat Illing im Obstbaulehrgarten zu Chemnitz in der Regel wöchentlich 1 mal.

Landwirtschaftsrat Lindenberg 9 mal.

Landwirtschaftsrat Pfeiffer in Meißen und in der Lößnitz.

Landwirtschaftsrat Umhauer in Bautzen und Kamenz insgesamt 25 mal.

Landwirtschaftsrat Wolanke im Obstbaulehrgarten zu Wurzen regelmäßig.

Lehrgänge für Hausmosterei leiteten:

Die Haushaltungslehrerin Frl. Schuler 11, die Landwirtschaftsräte Lindenberg 1, Schomerus 2, Umhauer 1.

Verpackungslehrgänge wurden in Bautzen, Meißen und Wurzen veranstaltet.

Ein Überblick über die Gesamttätigkeit ergibt folgendes Bild. Die Gesamtsumme der Reisetage beträgt bei:

Landwirtschaftsrat	Illing	81
„	Lindenberg . . .	168
„	Pfeiffer	176
„	Schomerus . . .	84
	davon 15 außerhalb Sachsens	
„	Umhauer	197
	davon 32 Sonntage	
„	Wolanke	117

Unterricht wurde erteilt an den Landwirtschaftlichen Schulen durch die Landwirtschaftsräte Illing in Chemnitz und Hainichen, Lindenberg in Auerbach sowie an der Gärtnerfachschule daselbst, Pfeiffer in Meißen, Umhauer in Bautzen, Kamenz und Pulsnitz, Wolanke in Wurzen, Schomerus an der Heeresfachschule für Landwirtschaft in Dresden.

Die Obstbaubeamten beteiligten sich an Unternehmungen verschiedener Art, so an der Landwirtschaftlichen Woche in Dresden, der Grünen Woche in Berlin, der Landesausschußsitzung in Dresden, der Hauptversammlung in Zwickau, der Kirchenschau in Cossebaude, an Veranstaltungen der Bezirks-Obstbauvereine, der Landwirtschaftskammer und der Kreisdirektionen, an einem Imkerlehrgang des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Leipzig, an Veranstaltungen des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, des Deutschen Weinbauverbandes, der Sächsischen Pflanzenschutzgesellschaft, der Konferenz für gärungslose Früchteverwertung, der Obst- und Gartenbauausstellung Liegnitz, des Bundes Deutscher Baumschulenbesitzer, des Gartenbauverbandes Sachsen, des Enquete-Ausschusses, des Reichsausschusses für Rebenschädlingsbekämpfung. Den Behörden und Gerichten konnten sie sich wiederholt als Sachverständige zur Verfügung stellen.

Die Fach- und Tagespresse wurde laufend mit belehrendem und werbendem Stoff versehen: so über zeitgemäße Arbeiten, über das Auftreten und die Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge, über den Genußwert des Obstes usw. Radiovorträge konnten insgesamt 5 veranlaßt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Obstbaubeamten der Bezirksverbände, soweit sie im Landesverband eingegliedert sind, gestaltete sich sehr fruchtbringend. In folgenden Bezirksverbänden sind Obstbaubeamte angestellt: Borna, Döbeln, Grimma, Großenhain, Meißen. Über je einen Obstbaumwart verfügen ferner die Bezirksverbände Dresden und Zwickau. Nicht weniger erfolgreich gestaltete sich das Zusammenarbeiten mit dem Verband Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine besonders auf den Gebiete der gärungslosen Früchteverwertung, die besonders durch die Herstellung von Süßmost aus Äpfeln, im Berichtsjahre ganz bedeutende Fortschritte machen konnte. Die Einrichtungen mit dem Seitzschen Entkeimungsfilter konnten vermehrt und weiter ausgebaut werden. Solche bestehen jetzt an der Weinbaulehranstalt in der Lößnitz, im Obstbaulehrgarten zu Wurzen, an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Bautzen und bei Baumeister Bahrmann in Seußlitz. Im Zusammengehen mit dem Landesverband konnte erfreulicher Weise der Obstverwertungsabteilung der Höheren Staatslehranstalt Pillnitz eine gärungslose Abteilung angegliedert werden, um auch eine staatl. Zentralstelle für Sachsen zu haben, in der nicht nur die Schüler der Anstalt mit der gärungslosen Früchteverwertung vertraut gemacht werden, sondern zugleich auch eine Stelle geschaffen wird, die alle Neuerungen auf diesem Gebiete erproben und allen Interessenten zugängig machen kann. Schon jetzt konnten für die Herstellung von Süßmost sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, besonders in der Lößnitz, in Wurzen und Bautzen. Auch den Obstzentralen in Meißen und Großenhain ist eine Einrichtung angegliedert, durch die es ermöglicht wird, abfallende Obstmengen durch Herstellung von Süßmost zu verwerten. Es wird aber noch mühevolle Arbeit kosten, den Süßmost in Sachsen allgemein einzuführen. Nur sehr wenige öffentliche Lokale und Wirtschaften führen den Süßmost als Getränk. Bis jetzt ist das nur dort der Fall, wo Bezirks-Obstbauvereine sich um die Einführung bemühten. An erster Stelle steht hier der Bezirks-Obstbauverein Großenhain, in dessen Bezirk viele Wirtschaften neben anderen Getränken auch den Apfelmost führen.

Der Ertrag im Weinbau ist nur als mittelmäßig zu bezeichnen. Der falsche und der echte Meltau konnten unterdrückt werden. Auch der Heu- und Sauerwurm ließ sich erfolgreich bekämpfen. Die Traubenreife verlief anfangs langsam, ist aber noch ganz günstig ausgefallen. Es wurden 70 — 80 — 82 ° Mostgewichte erzielt. Der Säuregehalt der Weine war normal. Das außerordentlich gesunde Lesegut trat sehr rasch in die stürmische Gärung ein und ist seit Mitte Dezember vollkommen abstichreif, also blank. In der Rebschule der Lößnitz wurden 65 000, in der Rebschule zu Meißen 40 000 Reben herangezogen. Die einjährigen Veredlungen haben sich überaus gut entwickelt.

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen.

Bezirks-Obstbauvereine nach dem Stande vom 31. Dezember 1927.

(Unter Berücksichtigung inzwischen eingegangener Änderungen).

Laufende Nr.	Name des Vereins	Name des Vorsitzenden	Mitgliederzahl: Ehrenmitglieder	persönliche	körperschaftliche
		A. Bezirks-Obstbauvereine.			
1	Althirschstein	Hermann Dietze-Althirschstein, Post Boritz b. Riesa a. Elbe	—	43	—
2	Altmittweida	Franz Wehner-Altmittweida	—	66	1
3	Annaberg	Amtshauptm. Annaberg i. Erzgeb.	—	21	18
4	Arnsdorf	Privatus Emil Häntzschel-Arnsdorf Sa.	—	54	2
5	Auerbach i. Vgtl.	Amtshauptmannschaft Auerbach i. V.	—	288	18
6	Auerswalde	Emil Starke-Auerswalde b. Chemnitz	—	32	—
7	Bautzen	Amtshauptmann Dr. Jungmann-Bautzen	2	127	54
8	Berthelsdorf	Landwirt Wirthgen-Berthelsdorf b. Neustadt i. Sa.	—	23	1
9	Bischofswerda	Studienrat i. R. Prof. Kutzschbach-Bischofswerda, Kamenzer Str. 45	—	73	7
10	Borna	Amtshauptmann Dr. Mittasch-Borna b. Leipzig	4	371	30
11	Boxdorf	Paul Meyer-Boxdorf b. Dresden 49, „Waldhof" Augustusweg 11	—	58	1
12	Burgstädt	Oberpostinsp. Paul Kretzschmar-Burgstädt, Bebelstraße	—	61	3
13	Burkau	Gutsbesitzer Johannes Winter-Burkau Nr. 191 (Amtsh. Bautzen)	—	45	—
14	Burkhardswalde	Ehregott Blümel, Baumschulenbes., Elgersdorf b. Deutschenbora	—	54	—
15	Chemnitz	Amtshauptmann Jungnickel-Chemnitz	5	184	55
16	Claußnitz	Theodor Mehnert-Claußnitz, Bez. Leipzig	—	23	1
17	Colditz	Kantor Greif, Zschirla b. Colditz	1	136	6
18	Coswig	Oberpostinsp. Tietze-Coswig Sa.	—	303	2
19	Crimmitschau	Lehrer Fritz Schreter-Crimmitschau, Kirschberg 34	—	46	4
20	Cunnersdorf	Gutsbesitzer M. Stephan-Cunnersdorf b. Neustadt i. Sa.	—	93	2
21	Dahlen	Hauptwachtmeister Pfefferkorn-Dahlen i. Sa.	—	124	4
22	Dippoldiswalde	Amtshauptmann Edler von der Planitz-Dippoldiswalde	2	176	36
23	Döbeln	Amtshauptmann Dr. Drechsel-Döbeln	2	200	8
24	Doberschwitz	Guts- und Ziegeleibesitzer Winkler-Ostrau b. Leisnig	—	50	—
25	Dresden	Präsident Dr. Schulze-Dresden, Eisenstuckstr. 43	—	82	22
26	Dresden-West	Amtmann Engert-Cossebaude b. Dr., Weinbergstraße	2	89	4
27	Elsterberg	Oberlehrer Thiele-Elsterberg i. V.	—	40	4
28	Elstra	Molkereibesitzer Oskar Boden-Elstra Sa.	—	87	4
29	Eythra	Kantor B. Graichen-Knautnaundorf, Post Bösdorf	1	97	—
30	Flöha	Amtshauptmann Dr. Oesterhelt-Flöha Sa.	—	214	26
31	Frankenberg	Fabrikant Otto Schrambke-Frankenberg Sa.	—	35	—
32	Freiberg	Professor Dr. Kohlschmidt-Freiberg Sa.	—	90	9
33	Gersdorf	Straßenmeister Otto Kleinert-Gersdorf b. Leipzig	10	41	—
34	Glashütte (Ob. Mügtl.)	Uhrmacher Paul Moche-Glashütte i. Sa.	—	95	—
35	Glauchau	Oberlehrer Max Grieseler-Glauchau, Körnerstr. 1	2	36	—
36	Goldene Höhe	Bücherrevisor Herm. Pretzsch-Rippien, Bez. Dresden	3	123	7
37	Bad Gottleuba	Bürgermeister Hackebeil-Bad Gottleuba	—	—	—
38	Grimma	Baumschulenbesitzer Erich Trost-Großbothen	—	102	5
39	Großenhain	Amtshauptmann Fellisch-Großenhain Sa.	2	404	6
40	Großmilkau	Plantagenbesitzer Alfred Weber-Zschauitz, Amtsh. Rochlitz	—	85	—
41	Großröhrsdorf	Gärtnereibesitzer Max Ziegenbalg-Großröhrsdorf i. Sa.	—	83	1
42	Grüna i. S.	Oberlehrer Georg Liebe-Grüna i. S., Baumgartenstr. 18	2	33	—
43	Hainichen	Lokomotivführer i. R. Hans Rudolph-Hainichen Sa., Turnerstr. 10	1	109	2
44	Hartha	Lehrer Steinbach-Hartha Sa., Hinkelstr. 10	1	43	2
45	Haselbachtal	Wirtschaftsbesitzer Richard Hustig, Gersdorf, Post Bischheim	—	17	—
46	Hellerau	Landwirtschaftsrat Schomerus, Hellerau b. Dresden	—	121	—
47	Höckendorf	Kaufmann Bruno Henker-Höckendorf b. Edle Krone	1	100	—
48	Kamenz	Plantagenbesitzer W. G. Jährig-Kamenz Sa.	1	136	6
49	Klingenberg	Pfarrer Arno Kleinert-Klingenberg, Bez. Dresden	—	110	3
50	Klotzsche	Bürgermeister Angermann-Klotzsche b. Dresden	—	101	—
51	Königsbrück	Baumeister Arno Hallbauer, Königsbrück	—	39	2
52	Königstein	Lehrer Hermann-Königstein (Elbe)	—	79	2
53	Krögis	Ökonomierat Findeisen-Porschnitz, Post Krögis, Bez. Dresden	1	84	—
54	Langburkersdorf	Tischlermeister Alwin Köhler-Langburkersdorf b. Neustadt Sa.	—	80	1
55	Langenau	Lehrer A. Laux-Langenau b. Freiberg Sa.	—	76	—
56	Leipzig	Amtsh. Dr. Bäßler-Leipzig, Wilh.-Seyfferth-Str. 6	1	132	22
57	Leisnig	Friedrich Bräuer-Leisnig, Themnitzer Str. 1	6	143	1
58	Lengefeld	Paul Luckner, Lehrer-Lengefeld i. Erzgeb.	—	53	1
59	Liebertwolkwitz	Oberlehrer Junghanns-Liebertwolkwitz	—	128	3
60	Lommatzsch	Oberlehrer Günther, Lommatzsch	2	88	3
61	Marbach	Gutsbesitzer Lehnhardt-Marbach, Amtsh. Döbeln	—	34	1
62	Marienberg	Oberlehrer Oeser, Lauterbach i. Erzg., stellv. Vorsitzender	—	74	19
63	Meila	Gutsbesitzer H. Krause-Schweimnitz b. Zschaitz	1	80	—
64	Meißen	Gutsbesitzer Ernst Pflanz-Meißen, Katharinenhof	3	253	17
		Seitenbetrag	56	6 467	426

Laufende Nr.	Name des Vereins	Name des Vorsitzenden	Mitgliederzahl: Ehrenmitglieder	persönliche	körperschaftliche
		Übertrag	56	6 467	426
65	Naunhof	Handelsgärtner Max Paul-Naunhof, Bez. Leipzig	—	114	—
66	Netzschkau i. V.	Walter Reißmann-Netzschkau i. V., Königstr. 19	—	70	—
67	Neustadt Sa.	Erwin Sauer, Lehrer, Neustadt Sa., Dresdner Str. 35, I	—	69	2
68	Nossen	Handelsgärtner Röthig-Nossen, Amtshauptmannschaft Meißen, Siebenlehner Str. 7	4	98	2
69	Oberau	Kantor Keil-Oberau, Post Niederau, Bez. Dresden	—	54	1
70	Oberes Elbtal	Oek.-Rat Schindler-Pillnitz, Direktor der höheren Staatslehranstalt für Gartenbau	4	173	—
71	Oberlichtenau	Otto Ettelt-Oberlichtenau, Bez. Chemnitz	—	27	—
72	Oberlommatzsch	Landwirt Fritz Heinze, Oberlommatzsch, Post Zehren Sa.	—	38	—
73	Olbernhau	Gärtnereibesitzer Witolf Jehmlich-Olbernhau Sa.	6	102	1
74	Ölsnitz i. V.	Amtshauptmann Dr. Böhme, Ölsnitz i. V.	—	245	—
75	Oschatz	Amtshauptmann Dr. Vogel von Frommannshausen-Oschatz Sa.	1	126	1
76	Ottendorf	Erblehngerichtsbesitzer Martin Friebel, Ottendorf b. Mittweida	5	72	1
77	Penig	Lehrer Bruno Schulze-Penig, Schillerstr. 3	—	67	1
78	Pirna	Amtshauptmann von Thümmel-Pirna (Elbe)	—	131	16
79	Plauen i. V.	Amtshauptmann Beschorner-Plauen i. V.	5	453	32
80	Pleißenthal	Pfarrer Straube-Lauterbach, Post Schweinsburg (Pleiße)	—	28	—
81	Pochra-Merzdorf	Gasthofsbesitzer Richard Reiche-Merzdorf-Riesa (Elbe)	1	90	2
82	Prausitz	Lehrer Otto Rahn-Prausitz b. Riesa (Elbe)	2	94	2
83	Pretzschendorf	Tischlermeister Max Fischer-Pretzschendorf b. Frauenstein	—	57	—
84	Rähnitz	Steuereinnehmer Otto Kaulfuß, Dresdner Straße 20	1	85	1
85	Reichenbach i. V.	M. Salzbrenner, Lehrer, Reichenbach i. V., Fedor-Flinzer-Straße	1	255	1
86	Reinsberg	Kantor Richard Frost-Reinsberg, Amtsh. Meißen	—	40	1
87	Reinsdorf	Max Metzner-Reinsdorf b. Zwickau Sa.	4	39	1
88	Rochlitz	Amtshauptmann Freiherr von und zu Mannsbach-Rochlitz Sa.	4	155	11
89	Rödertal	Gärtnereibesitzer Max Ziegenbalg-Großröhrsdorf	—	33	—
90	Roßwein	Fabrikdirektor Finsterbusch-Roßwein Sa.	1	65	2
91	Rückersdorf	Bruno Molle-Rückersdorf, Post Oberottendorf, Bez. Dresden	—	34	—
92	Rückmarsdorf	Kantor Walter Lohmann-Rückmarsdorf, Post Böhlitz-Ehrenberg	—	—	—
93	Ruppendorf (Amtsh. Dippoldiswalde)	Straßenmeister Knackfuß-Ruppendorf, Amtsh. Dippoldiswalde	—	56	—
94	Schandau	Lehrer M. Maune-Wendischfähre b. Schandau (Elbe)	—	135	4
95	Schmorkau	Paul Kunath-Schmorkau 1e, Post Königsbrück	—	40	1
96	Schwarzenberg Sa.	Amtshauptmann Dr. von Schwartz-Schwarzenberg Sa.	4	413	10
97	Sebnitz	Oberlehrer Kurt Wagner-Sebnitz Sa., Bahnhofstr. 12	—	236	7
98	Seelingstädt	Kaufmann Max Barth-Seelingstädt b. Werdau	—	35	—
99	Seidewitzthal	Revierförster F. Winter-Biensdorf, Post Weesenstein	1	91	7
100	Siegmar	Oberpostsekr. Paul Morgenroth-Siegmar Sa., Limbacher Str. 5	—	105	1
101	Sornzig	Major a. D. Mühlmann-Sornzig, Bez. Leipzig	—	80	3
102	Stollberg	Amtshauptmann Schnirch-Stollberg i. Erzgeb.	—	—	19
103	Stolpen	Molkereibesitzer Johann Schulte-Stolpen b. Neustadt Sa.	—	73	1
104	Strehla (Elbe)	Oberwachtmeister Friedrich Herrmann-Strehla (Elbe)	—	—	—
105	Unteres Müglitztal	Bürgermeister a. D. Linke-Dohna	—	34	3
106	Tharandt	Forstgarteninspektor i. R. Büttner-Tharandt Sa.	4	269	7
107	Vielau	Gutsbesitzer Bruno Schürer-Vielau b. Zwickau	—	34	1
108	Waldheim	Lehrer Gustav Schäfer-Waldheim Sa.	—	115	1
109	Werdau	Amtshauptmann von Römer-Werdau Sa.	—	75	—
110	Weinböhla	Max Haferkorn, Gartenbaubetrieb, Weinböhla, Tannenstraße 8	1	70	—
111	Wermsdorf	Schulleiter Ernst Nebel-Mahlis b. Wermsdorf Sa.	—	76	2
112	Wilsdruff	Baumschulenbesitzer Richard Quantz-Wilsdruff, Dresdner Str.	1	102	5
113	Wolkenstein	Förster Schürer, Forsthaus Fischhäuser b. Wolkenstein i. Erzgeb.	—	54	1
114	Wurzen	Oberlandw.-Rat Dir. Rammelsberger-Wurzen	2	397	3
115	Zwickau	Ingenieur Franz Hempel-Wilkau Sa.	—	131	9
116	Obstbauverein f. d. Bez. der Amtsh. Zwickau	Amtshauptmann Müller-Zwickau Sa.	—	626	6
117	Zwönitz	Obstplantagenbesitzer Max Naumann-Zwönitz	—	49	—
		B. Weinbauvereine.			
118	Weinbaugesellschaft Sachsen	Landwirtschaftsrat Pfeiffer-Hoflößnitz, Post Radebeul	—	200	2
119	Meißen	Professor Dr. Schelleberger-Bautzen, Landw. Schule	—	88	—
		Seitenbetrag	108	12865	597

Laufende Nr.	Name des Vereins	Name des Vorsitzenden	Mitgliederzahl: Ehrenmitglieder	persönliche	körperschaftliche
		Übertrag	108	12 865	597
		C. Verbände und wirtschaftliche Unternehmungen.			
120	Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen	Amtshauptmannschaft Meißen	—	—	1
121	Bezirksverband der Amtsh. Zwickau Sa.	Amtshauptmannschaft Zwickau (Sa.)	—	—	1
122	Erwerbobstzüchterverband Gruppe Westsachsen	Fritz Ehrling, Wachau-Auenhein, Post Liebertwolkwitz	—	—	1
123	Neuendorfer Siedlung	Buchdruckereibesitzer Wilhelm Blechschmidt-Plauen i. V., Untere Endestr. 9	—	—	1
124	Reichsbahndirektion	Dresden, Wiener Straße 4 I	—	—	1
125	Verband der vereinigt Obstpächter Sachs.	Richard Kolscher, Großh., Dresden-A., Großmarkth., Stand 9 u. 10	—	—	1
126	Verband landwirtsch. Hausfrauenvereine	Dresden-A., Sidonienstraße 14	—	—	1
127	Verband Sächs. Obst- und Gemüseverwertungsfabriken	Leipzig, Lessingstraße 14, I.	—	—	1
128	Allgemeiner Sächs. Siedlerverband	Dresden-A. 1, Schloßstraße 34/36	—	—	1
		Gesamtsumme	108	12 865	606

Ratschläge für den Monat Mai.

Obstgarten.

In den wärmeren Lagen wird die Obstblüte beendet sein, in den Gebirgsgegenden wird sie stellenweise erst beginnen. Leider setzen damit auch wieder die Schädlinge ein. Es ist daher das Merkblatt des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau „Schädlingsbekämpfung im Obstbau" zu beachten. Es ist zu beziehen von der Geschäftsstelle für den Preis von 1,50 RM. pro 100 Stück. Sobald sich starker Fruchtbehang zeigt, ist die Ernährung der Obstbäume zu unterstützen, besonders trifft dies bei Wandbäumen zu. Düngemittel in flüssiger Form erfüllen den Zweck am schnellsten. — Eine der Hauptarbeiten im Mai ist das Umveredeln. Es kann, solange die Reiser gut aufbewahrt sind, den ganzen Monat hindurch vorgenommen werden. Bei Frostgefahr sind Wandobstbäume durch Vorhängen von Decken zu schützen. Bei früh ausgeführten Veredlungen sind nach erfolgtem Anwachsen die Veredlungsbänder zu lösen. Zwergobstbäume und Formobstbäume sind zu pinzieren, indem die Spitzen der Seitentriebe abgekniffen werden. Alle frischgepflanzten Obstgehölze sind wiederholt reichlich zu bewässern. Erdbeerbeete sind sorgfältig zu bearbeiten. Es darf kein Unkraut hochkommen, damit man nicht zur Zeit der Blüte die Pflanzen durch Hacken oder Jäten zu stören gezwungen ist, was sie durchaus nicht vertragen. Sobald sich die kleinen Raupen der Stachelbeerblattwespe bemerkbar machen, werden dieselben durch Bestäubung der Sträucher mit Kalk bekämpft. Bei größeren Anpflanzungen wird mit Nosprasen oder Solbar gespritzt.

Gemüsegarten.

Die Arbeiten im Gemüsegarten häufen sich von Tag zu Tag. Die erste Ernte von Salat, Spinat, Radieschen kommt in die Küche und führt unseren Nerven neue Nährstoffe zur Gesundheit zu. Alles Gemüse, welches bald geerntet werden soll, darf nicht mehr mit Jauche gedüngt werden, es schmeckt sonst nicht gut und muß beim Kochen abgebrüht werden. Dies ist sehr verwerflich, da mit dem Brühwasser die wertvollsten leichtlöslichen Nährsalze weggegossen werden auf Kosten des Nährwertes und der gesunden Nährkraft der Gemüse. Dem Rhabarber schaden weitere Düngungen nicht, da hiervon nicht die Blätter, sondern nur die Stiele verwendet werden. Ein Abschälen der Rhabarberstiele beim Kochen ist nicht notwendig. Aprilaussaaten sind nachzuholen oder zu wiederholen. Um dauernd frisches junges Gemüse zu haben, gewöhne man sich an, die Aussaaten etwa alle 14 Tage zu wieder-

Abb. 1. Auslegen von Gurkenkerne. In jeden Topf legt man 3 Kerne.

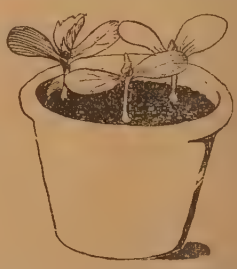


Abb. 2. Die herangewachsenen Pflanzen werden mit Topfballen Ende Mai ins Freie gepflanzt.

holen. In der zweiten Hälfte des Mai beginne man mit dem Legen der Bohnen. Man legt 4—5 Bohnen zusammen in ein Pflanzloch, wodurch sie sich besser aus der Erde herausgeben. Die Entfernung der Pflanzstellen beträgt 50 cm. Bei Stangenbohnen legt man 6—8 Bohnen um jede vorher eingesteckte Stange. Spargelbeete sind bei warmer Witterung täglich 3mal abzusuchen. Die ersten Frühkartoffeln werden gehäufelt, besteht Frostgefahr, bedeckt man sie dabei ganz mit Erde. Spätkartoffeln können noch bis Mitte Mai gelegt werden. In einem gut gepflegten Gemüsegarten darf kein Unkraut hochkommen. Um immer hacken zu können, werden alle Aussaaten in Reihen

gemacht. Durch wiederholtes Hacken bekämpft man nicht nur das Unkraut, sondern man steigert die Fruchtbarkeit durch Einführung der Luft in den Boden, und dadurch, daß man der im Boden sich bildenden Kohlensäure Gelegenheit gibt, zu entweichen, wird der Boden entgiftet und den Blättern der Pflanzen die für die Ernährungsaufnahme wichtige Kohlensäure zugeführt. Bei regnerischem trübem Wetter kann noch mit flüssigem Dünger nachgeholfen werden. Es ist aber notwendig, einige Tage später zu hacken, um den eingeschlemmten Boden wieder zu lockern.

Zur Anzucht späterer Pflanzen sind auszusäen alle Kohlarten, Kohlrabi, Grünkohl, Rosenkohl, Runkel- und Zuckerrüben, Salat. Erfolgt die Aussaat bei warmer, trockener Witterung, so werden die Beete nach der Aussaat in Reihen überbraust und mit Leinen oder alten Säcken bedeckt, damit sie nicht austrocknen. Sobald der Samen keimt, nimmt man abends die Bedeckung weg. Auszusäen ist: Radies, Sommer-Rettich, Möhren, Gurken und Kürbis. Gurken dürfen nicht zu früh gesät werden, ihr Keimungsminimum liegt bei 14° C, bei dieser Temperatur dauert die Keimung 15—16 Tage, bei einer Temperatur von 16—18° C geht die Keimung in 7—9 Tagen vor sich, dagegen bei der höchstzulässigen

Abb. 3. Das Austopfen der jungen Gurkenpflanzen. So wird der Topf angefaßt.

Wärme von 26—28° C erfolgt schon die Keimung in 3—4 Tagen. Es ist daher sehr vorteilhaft, die Gurken im warmen Frühbeet oder warmen Zimmer vorzukeimen und Ende Mai auszupflanzen. Näheres siehe Abbildung Bei mildem Wetter, oft auch am Ende des Monats erfolgt das Auspflanzen von in Töpfen vorgezogenen Tomaten, Gurken, Bohnen, Kürbissen, Neuseeländer Spinat u. a. Weiter sind zu pflanzen Sellerie, Blumenkohl, Kohlrabi, Salat, Bohnen und alle Kohlarten. Die Erbsen sind anzuhäufen und wenn es Reisererbsen sind, mit Reisern zu bestecken. Bei trockenem Wetter wird fleißig gegossen, so lange die Nächte noch kühl sind, möglichst des Morgens und später des Abends. Zu dicht stehende Saaten wie Möhren, Zwiebeln, auch solche für die Anzucht von Pflanzen, werden verzogen, am besten nach einem Regen.

Ziergarten.

Im Blumen- und Ziergarten ist nunmehr alles fertigzustellen. Der erste Frühlingsflor wird beendet sein, so daß Blumenzwiebeln, Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen abgeräumt werden können, dafür werden Sommerblumen aller Art gepflanzt, auch Pelargonien und Fuchsien, Begonien, Gladiolen, Dahlien u. a. Reichliche Bewässerung verbessert und verlängert die Blütenpracht. Wege sind dauernd rein und Rasen kurz zu halten, Sommerblumen sind im Mistbeet auszupflanzen, aber auch direkt ins Freie zu säen. Die ersten abgeblühten Frühlingsstauden: Veilchen, Leberblümchen, Priemel und andere sind zu vermehren. Für den nächsten Flor können schon jetzt Glockenblumen und Goldlack gesät werden. Scho.

Vogelschutz.

Die im vorigen Monat gegebenen Ratschläge sind weiter zu befolgen: also Schutz des brütenden Vogels, seines Geleges und der Jungvögel um jeden Preis. Jede zerstörte oder auf andere Weise zugrunde gegangene Vogelbrut bedeutet einen Verlust für den Obstanbauer; halten wirs uns vor Augen, welche ungeheueren Insektenmengen die Vögel zur Aufzucht ihrer Bruten brauchen, und bedenken wir weiter, daß schon ein einziges Schmetterlingsei — ein Vogel nimmt täglich zuweilen Tausende davon auf — den Verlust oder wenigstens die Entwertung eines Apfels, einer Birne oder einer Pflaume bedeuten kann.

In den letzten Jahren sind wieder außerordentlich wertvolle Untersuchungen über die Nahrungsaufnahme der Kleinvögel, namentlich der Meisen, angestellt worden und zwar durch den in Fachkreisen weit bekannten Forstmeister Loos in Liboch in Böhmen. Zunächst ist einwandfrei festgestellt worden, daß ein Insektenei völlig abgetötet ist, wenn es, auch äußerlich unverletzt, den Darmkanal einer Kohlmeise durchwandert und scheinbar unverändert im Kote ausgeschieden wird. Der alte Streit, ob die Vögel auf diese Weise Schädlinge in andere Kulturen verschleppen können, ist damit endgültig im verneinenden Sinne entschieden worden. Die Versuche wurden mit den sehr hartschaligen Nonneneiern angestellt. Dabei ergaben sich auch wichtige Aufschlüsse über den raschen Stoffwechsel und damit den großen Nahrungsbedarf der Kohlmeisen. Die Entleerungen der Versuchsvögel erfolgten bereits 58 Minuten, längstens aber 86 Minuten nach der Aufnahme der Nonneneier.

Es ist allgemein bekannt, daß wohl der Kuckuck und noch einige andere größere Vögel sehr gern behaarte und sehr große Raupen (Kohlweißling, Nonne usw.) aufnehmen, die Meisen aber keinen rechten Geschmack daran finden. Bei den Versuchen ergab sich jedoch, daß die Meisen eine größere Vorliebe für die Puppen dieser Insekten haben und auch die Schmetterlinge selbst mit Behagen vertilgen. Weiter wurden Blattläuse aller Art in erstaunlichen Mengen verzehrt. An Blaumeisen wurden Fütterungsversuche mit dem Ringelspinner im Blattgespinnst vorgenommen; es wurde zwar eine Anzahl Gespinnste geöffnet und ausgefressen, viel Gefallen schienen die Blaumeisen jedoch daran nicht zu finden. Anders benahmen sich die Kohlmeisen; zwei von ihnen verzehrten von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends den gesamten ihnen vorgelegten Vorrat von 187 Puppen des Ringel- und Weidenspinners und ließen das ihnen gleichzeitig vorgelegte Ersatzfutter unberührt.

Es ist sehr schade, daß die umfangreichen Versuche, von denen nur eine kleine Auslese wiedergegeben werden konnte, sich in der Hauptsache nur auf Waldschädlinge erstreckt haben, weil diese naturgemäß vom Versuchsansteller am leichtesten zu beschaffen waren.

Vielleicht findet sich ein gewissenhafter Obstzüchter, der derartige eingehende Fütterungsversuche mit Obstschädlingen vornimmt; Zeit und Geduld gehört freilich in größerem Umfange dazu; es ist aber zweifellos eine sehr dankbare und durchaus nicht langweilige Aufgabe, die für die Wissenschaft und Praxis des Vogelschutzes von großem Werte ist.

Viele Gartenbesitzer und Landwirte sind jetzt nicht besonders erfreut über die Tätigkeit der Vögel, weil die Körnerfresser sich recht oft als Schädiger des ausgestreuten Samens und der keimenden und sprossenden Saat zeigen. In früheren Jahrgängen wurden wiederholt Ratschläge über erprobte Scheuchmittel gegeben; man mache sich also die kleine Mühe und lese darüber nach. Saatbeete im Garten schützt man zweckmäßig durch Darüberziehen schwarzer Fäden; ein Vogel, der erst einmal am Faden hängen geblieben oder angestoßen ist, meidet die verdächtige Stelle mit Sicherheit.

Wer Nisthöhlen aufgehängt hat, sehe sie jetzt daraufhin durch, ob sie alle besetzt sind; bei leerstehenden Höhlen ist sicher ein Fehler beim Aufhängen begangen worden, wenn es sich nicht um eine ganz vogelarme Gegend handelt. Gemieden werden Höhlen, die zu tief an unruhigen Stellen (z. B. Straßenbäumen) hängen, auf die Laub oder starke Äste Schatten werfen usw. Auch Höhlen mit engem Flugloch (27 mm) bleiben vielfach unbesetzt, weil es an geeigneten Bewohnern (Blaumeisen) fehlt; die ebenfalls dafür in Frage kommenden Tannenmeisen kommen nur im Waldinnern vor.

Unsere sächsische Nisthöhlenwerkstatt in Glashütte hat noch einen größeren Vorrat an Meisenhöhlen. Sie können jetzt schon aufs nächste Jahr bezogen und aufgehängt werden; manche Vögel nehmen etwas verwitterte Höhlen lieber an und vielleicht bezieht sie auch schon ein obdachloses Meisenpärchen bei der zweiten Brut. Auch eine größere Anzahl Spechthöhlen ist noch vorhanden, die sich zum Aufhängen im Walde eignen, wo sie den Hohltauben, Eulen, Turmfalken, am Waldrande auch den Wiedehopfen, willkommene Nistgelegenheiten bieten.

K l e n g e l.

Bienenzucht.

Liebe Imkerfreunde! Im letzten Bericht kündigte ich euch an, etwas über die B i e n e n f e i n d e zu bringen. Für den Monat Mai mag das recht angebracht sein, denn gerade der Monat ist recht geeignet, einem der schlimmsten Feinde zu Leibe zu gehen. Es ist die W a c h s m o t t e, die in den letzten Jahren recht verheerend aufgetreten ist. Bekanntlich gibt es zwei Arten, die g r o ß e und die k l e i n e.

Die Raupen beider, die man auch R a n k m a d e n nennt, beginnen besonders im Frühjahr ihre verderbliche Maulwurfsarbeit. In wenigen Tagen können sie dem Imker solchen Schaden zufügen, daß er vollständig ruiniert ist. Besonders Anfänger möchte ich warnen, nicht so sorglos zu sein. Die Rankmaden finden wir aber nur zu oft auch in den Wabenvorräten außerhalb des Stockes. Da ist es nötig, daß solche öfters durchgesehen, luftig gehängt oder geschwefelt werden. Schwefeldämpfe vernichten Motten und Rankmaden, desgleichen auch die Mottenbrut.

Scharfes A u s k r a t z e n mit der Gemüllkrücke aller 14 Tage verhütet den Rankmadenfraß. Wer meinen Ratschlägen beim Einwintern gefolgt und die Teerpappen oder Astralit eingelegt hat, der hat wesentlich leichtere Arbeit bei der Bekämpfung. Daß man jede Motte, die man am Stande oder im Stande findet, tötet, ist doch selbstverständlich. Wabenabfälle laß nicht umherliegen, übergib sie dem S o n n e n w a c h s s c h m e l z e r, den ich immer wieder empfehlen möchte.

Der gewissenhafte Imker, der seine Beuten öfter auskratzt, hat auch den zweiten lästigen Bienenfeind, die B i e n e n l a u s, nicht zu fürchten. Seit ich die A s t r a l i t b e c k e n benutze und im April hinter das Drahtgitter N a p h t h a l i n k u g e l n einlege, ist bei mir die Bienenlaus verschwunden.

Einen bisher in Deutschland noch nicht gekannten Bienenfeind hat Prof. Zander als gefährlichsten bezeichnet, es ist die w i n z i g e M i l b e, die die ersten Luftröhrenpaare der Brust verstopft und dadurch die Bienen flugunfähig macht. Zander bezeichnet diese Erkrankung als eine S e u c h e, die ganze Gegenden heimsuchen kann. Darum Vorsicht! In Österreich ist sie stark aufgetreten.

Wundern wirst du dich oft, lieber Imker, daß du im Stande oder in der Beute Fliegen findest, es sind die sogenannten B u c k e l f l i e g e n, die besonders nach Bienenleichen gehen und dort ihre Eier ablegen. Wenn sie nicht gerade als Bienenfeind bezeichnet werden können, so wirkt das massenhafte Auftreten beunruhigend auf die Bienen.

Weit größeren Schaden richten H o r n i s s e n und W e s p e n an. Hier heißt es deshalb gerade im Frühjahr, recht Obacht zu geben und die Weibchen beider zu töten und die Nester zu verbrennen. Oft befinden sich im Garten oder in der Nachbarschaft solche Nester, sodann müssen wir auch diese beseitigen.

K a t z e n und M ä u s e halte man fern vom Bienenstande.

Die i n s e k t e n f r e s s e n d e n V ö g e l (Meisen, Schwalben, Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, Grasmücken) möchte ich nicht als B i e n e n f e i n d e bezeichnen, denn sie holen sich nur in der Not ein Bienlein, und sind uns als S c h ä d l i n g s v e r t i l g e r von unendlich hohem Wert. Auch hier kann sich der Imker ihrer erwehren, indem er b l i n k e n d e G l ä s e r oder sonstige Abwehrmittel in der Nähe des Bienenstandes anbringt.

„Der ä r g s t e F e i n d", sagt Zander, „ist der Bienenzüchter selber, der durch Unverstand und falsche Behandlung alljährlich mehr Bienenvölker zugrunde richtet, als alle tierischen Schädlinge zusammen".

N e b e l.

▽

Aus dem Pflanzenschutzdienste.

Vorsicht bei der Auswahl von Gartenbohnensaat! Noch in kaum einem der Nachkriegsjahre ist wohl die sogenannte S c h w a r z f l e c k i g k e i t o d e r B r e n n f l e c k e n k r a n k h e i t d e r B u s c h - u n d S t a n g e n b o h n e n so stark und weitverbreitet auch in Sachsen aufgetreten, wie im Jahre 1927. Der Erreger dieser Krankheit, der Schmarotzerpilz Gloeosporium Lindemuthianum befällt nicht nur die Blätter und Stengel, sondern vor allem auch die Hülsen und Samen und verursacht auf diesen eingesunkene braune Flecken, auf denen er seine Sporen hervorbringt, die ihn rasch über den ganzen Pflanzenbestand weiterverbreiten. Brennfleckenkranke Bohnen sind bei starkem Befalle unverwertbar und unverkäuflich, bei schwächerem aber in ihrem Verkaufswerte beeinträchtigt. Die Krankheit wird übertragen durch die Samen, so daß selbst schon die jungen Keimpflänzchen brennfleckenkrank erscheinen. Bohnensaaten, welche viel fleckige Samen enthalten, die unter den gesunden glänzend-glatten Samen ohne weiteres erkennbar sind, weise man daher zurück oder sende zwecks Stützung etwa geplanter Beanstandungen eine Untersuchungsprobe davon zur Begutachtung an die nächste Hauptstelle für Pflanzenschutz. Aber auch gesund erscheinendes Saatgut dieser Art und namentlich das von Wachsbohnen, die gegen Brennfleckenkrankheit oft besonders

Bienenzucht Sämtl. Artikel liefert Oskar Gotthardt
Dresden-A. I/Z, Gr. Plauensche Str. 7, I.
Preisliste frei — Telephon 12648

anfällig sind, übergebe man in diesem Jahre dem Saatbeete nicht ungebeizt. Prof. Dr. Baunacke.

Eine Pflanzenschutzexkursion in den Großenhainer Obst- und Weinbaubezirk veranstaltet am Sonnabend, den 5. Mai d. J. die „Sächsische Pflanzenschutzgesellschaft zu Dresden", welche bekanntlich in rein gemeinnütziger Weise mit dem sächsischen amtlichen Pflanzenschutzdienste Hand in Hand arbeitet. An der Exkursion kann sich jedermann beteiligen, dem daran liegt, die wichtigsten Schädlinge und Krankheiten der verschiedensten Kulturgewächse aus eigener Anschauung kennen und in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen zu lernen. Die Teilnehmer treffen sich vormittags 11 Uhr am Bahnhof Priestewitz zur Fußwanderung nach der Wantewitzer Höhe. Hier Besichtigung von Obstanlagen und Vortrag des Herrn Studienrat Anders, Großenhain, über die „Entstehung der dortigen Bodenformation und ihre Bedeutung für die Kulturpflanzen". Dann weiter zu Fuß zur Besichtigung des Rittergutes Baselitz und zur Vorführung der Bezirks-Motor-Obstbaumspritze daselbst. 2 Uhr Abmarsch bzw. Autofahrt durch Laubachgrund und Seußlitzer Forst nach Seußlitz, wo nach dem Mittagessen der Schloßweinberg, der Schloßgarten und die Weinberge des Herrn Baumeister Bahrmann besichtigt werden und ein Probeschoppen bodenständiger Weine stattfindet. Zur Rückfahrt kann in den Spätnachmittagsstunden gemeinsam das Schiff bis Meißen benutzt werden. An Kosten erwachsen für die geplante Autofahrt und den Probeschoppen jedem Teilnehmer nur ungefähr 2 RM. und wird zwecks rechtzeitiger Feststellung der Teilnehmerzahl Voranmeldung an die Sächsische Pflanzenschutzgesellschaft, Dresden-A. 16, Stübelallee 2, Tel. 33220, besonders begrüßt. Prof. Dr. Baunacke.

Zum Schutze der Bruten nützlicher Vögel gegen Katzen hat die Hauptstelle für Pflanzenschutz Dresden, Stübelallee 2, Tel. 33220, die Herstellung von sogenannten „Katzenvorhemdchen" in die Wege geleitet, die, aus widerstandsfähigem Sperrholz gearbeitet und mit Lederhalsband versehen, die Katzen während der Singvogelbrutzeit am Erklettern von Brutbäumen und Sträuchern hindern. Das kleine Gerät wird um so billiger herzustellen sein, je größer die zu fertigende Menge davon schon von vornherein ist. Um den Bedarf einigermaßen übersehen zu können, werden daher Interessenten ersucht, schon jetzt unverbindlich die Zahl der von ihnen benötigten Stücke der Hauptstelle mitzuteilen, damit entsprechend viele dieser „Katzenvorhemdchen" alsbald in Auftrag gegeben werden können. Die Abgabe würde im gemeinnützigen Interesse der von der Hauptstelle zu vertretenden Vogelschutzbestrebungen zum Selbstkostenpreise erfolgen und empfiehlt sich vereinsweiser oder sonstiger Sammelbezug zwecks Verminderung der Verpackungs- und Versandunkosten. Prof. Dr. Baunacke.

▽

Vorstandssitzung

des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau.

In der letzten Vorstandssitzung des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau am Dienstag, den 17. April, waren anwesend folgende Herren:

Ministerialrat Bareuther Nitze, Baumschulenbesitzer Pflanz, Forstgarteninspektor Büttner, Amtmann Born, Baumeister und Weingutsbesitzer Bahrmann, Erblehngerichtsbesitzer Friebel, Amtshauptmann Beschorner, Rittergutsbesitzer Major Mietzsch, Oberlehrer Wagner, Geschäftsführer Schomerus, als Vertreter des Ausschusses für Obstbau der Landwirtschaftskammer Oekonomierat Welde, als Vertreter der Landwirtschaftskammer Hofrat Dr. Schöne.

Von der erfolgten Wahl des Herrn Erblehngerichtsbesitzer Friebel in Ottendorf zum Mitglied des Landesvorstandes, sowie als Vorsitzender des Kreisverbandes Chemnitz für Obst- und Weinbau und als Vorsitzender des Bezirks-Obstbauvereins Ottendorf wurde mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Als körperschaftliches Mitglied des Landesverbandes wurde der allgemeine sächsische Siedlerverband aufgenommen. — Zur Beschaffung von Baumspritzen wurde den Bezirks-Obstbauvereinen Zwickau für Ortmannsdorf, Bautzen, Crimmitschau und Klingenberg eine Beihilfe gewährt. Den Bezirks-Obstbauvereinen Liebertwolkwitz und Crimmitschau wurde je eine Beihilfe zur Beschaffung von Obstmühle und Obstpresse gewährt. Es wurde der Beschluß gefaßt, für die Obstbauinspektoren des Bezirkes Chemnitz und Bautzen eine Fernsprechstelle einzurichten. — Aus einem ausführlichen Bericht des Herrn Vorsitzenden des Landesverbandes Ministerialrat Bareuther Nitze geht hervor, das der Landesverband beabsichtigt, im Anschluß an die Hilfsmaßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft in Sachsen den Obstabsatz namentlich im Interesse der Landwirtschaft planmäßig zu fördern durch Einrichtung von Sammel- und Verpackungsstellen für die Verwertung des besseren Kernobstes und Erweiterung der Verwertungsmöglichkeiten für die geringwertigen Früchte.

Um ein Zusammenarbeiten der Baumwärter in den verschiedensten Gegenden Sachsens zu ermöglichen und zu fördern wurde der Beschluß gefaßt, daß unter Leitung der zuständigen Obstbauinspektoren je nach Bedarf jährlich ein oder mehreremale innerhalb der Kreisverbände Zusammenkünfte der Baumwärter stattfinden.

Der Vorstand beschloß, zur Förderung des sächsischen Weinbaues eine Prämierung von Weinbergsanlagen auch solcher von kleinen Weinbergsbesitzern vorzunehmen. Näheres über die Prämiierung ist in dieser Zeitschrift unter „Amtliche Bekanntmachungen" veröffentlicht worden. — Auf Grund einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums wurde festgestellt, daß gegen die Zollbehandlung von Ananasdosen nichts einzuwenden sei. Der Landesverband hatte darauf aufmerksam gemacht, daß Ananasdosen in den Freihäfen angestochen werden, um dann als beschädigte Dosen statt mit 75 RM. pro hundert kg nur mit 5 RM. Zoll belastet zu werden. Nach Überschreitung der Zollgrenzen werden die angestochenen Dosen wieder zugelötet und haben den Wert von unbeschädigten Dosen. Auf Grund der bestehenden Handelsvertragsvereinbarungen ist es nicht möglich, gegen dieses Verfahren der Importeure einzuschreiten.

▽

Aus den Vereinen.

Bezirks-Obstbauverein Auerbach i. V.

Der Bezirks-Obstbauverein Auerbach i. V. hielt am 3. März d. J. in der „Altdeutschen Bierhalle" zu Auerbach unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn G. Epperlein, Rodewisch i. V., seine diesjährige Bezirksversammlung ab. Kurz vorher fand eine Vorstandssitzung statt, die von den Herren Emil Agst, Auerbach, Piering, Eich, Lindenberg, Plauen, Epperlein, Rodewisch, Reiher, Falkenstein und Dietrich, Reumtengrün besucht wurde; entschuldigt fehlte Herr Oberlandwirtschaftsrat Dr. Klepl, Auerbach.

In der sich anschließenden Hauptversammlung wurde der Jahresbeitrag von 3 RM. für die persönlichen Mitglieder beibehalten und derjenige für die körperschaftlichen Mitglieder wiederum auf 15 bzw. 20 RM. festgesetzt.

Darnach hielt Herr Landwirtschaftsrat Lindenberg einen Vortrag über „Bodenbearbeitung und Pflanzung der Obstbäume". Der sehr klare und ver-

ständliche Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Ihm schloß sich eine rege Aussprache an. In der Aussprache wurde auch auf die hellrindige Vogelkirsche, die als Wildling zur Veredelung geeigneter Kirschensorten empfohlen wird, hingewiesen.

Weiter wurde auf die Anpflanzung der sehr zu empfehlenden Monatserdbeere „Liebenwalder Stolz" aufmerksam gemacht.

Im zeitigen Herbst soll ein Vortrag über Düngung der Obstbäume im Verein stattfinden.

Auf das vom Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau herausgegebene Flugblatt „An alle Grundstücksbesitzer und Gartenfreunde" wurde noch hingewiesen mit der Aufforderung, Mitglieder zu werben und die Bildung von Ortsgruppen zu betreiben.

Die Versammlung nahm noch Kenntnis von der Amtsniederlegung des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Schelcher, infolge seiner Versetzung ins Ministerium. Aus der Versammlung heraus wurde das rege Interesse des bisherigen Vorsitzenden für den Verein betont und beschlossen, Herrn Ministerialrat Dr. Schelcher die Ehrenmitgliedschaft des Bezirks-Obstbauvereins zu verleihen.

Ferner wurde Herr Oberlehrer Epperlein beauftragt, Herrn Amtshauptmann Bake namens des Vereins zu ersuchen, den Vorsitz zu übernehmen.

Mit Dankesworten an die Erschienenen schloß Herr Epperlein gegen 1/2 6 Uhr die Versammlung.

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Tharandt und Umgegend.

Am 8. Januar fand bei sehr zahlreichem Besuch die diesjährige Hauptversammlung in Tharandt statt. Bei Eröffnung begrüßte der Vorsitzende, Herr Forstgarteninspektor Büttner, die Erschienenen, unter anderem auch die Ehrenmitglieder. Den im vergangenem Jahre zur ewigen Ruhe heimgegangenen Mitgliedern: Döhnert in Hartha-Hintergersdorf (Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins), Oswald Werner und Emil Wüst in Freital-Döhlen und Eybing in Wurgwitz, wurde durch Erheben der Versammlung ein stilles Gedenken gewidmet.

Für erfolgreiche Werbearbeit erhielten nachstehende Mitglieder Buchgeschenke: Herr Miskowiec in Hartha-Hintergersdorf, Herr Paul Heinz und Bruno Reh in Freital und Herr Max Hörig in Tharandt.

Der anschließend vom Geschäftsführer, Herrn Postinspektor Naacke, vorgetragene Geschäftsbericht erläuterte die im vergangenem Jahre ausgeführten Aufgaben: 1. Mitgliederwerbung: Die Mitgliederzahl hat dank der Werbung des Vereins wesentlich zugenommen und ist weiterhin im Steigen. Zu Anfang dieses Jahres sind wiederum 51 Zugänge zu verzeichnen. — 2. Vorträge und Ausbildungskurse: In 10 Versammlungen, Ausflügen und sonstigen Sitzungen wurden Vorträge und Vorführungen gehalten über: Bodenverbesserungen durch Torfmull und Sprengkultur, Obstverwertung und Ausstellungswesen usw. — 3. Drei Baumwärter des Bezirks sind ausgebildet; sie stehen den Vereinsmitgliedern zu Vorzugspreisen jederzeit zur Verfügung. Es sind Herr Paul Heinz in Großopitz bei Tharandt, Herr Jähnig in Lübau bei Rabenau (Bez. Dresden) und Herr Josef Miskowiec in Hartha-Hintergersdorf. Letzterer ist auch als Sprengmeister ausgebildet und besitzt praktische Erfahrungen im Herstellen von Baumgruben, Tiefenlockerung des Untergrundes und aller sonstigen einschlägigen Sprengarbeiten. — 4. Nutzbringende Verwertung minderwertigen Obstes durch Aufstellen einer Obstmühle und -presse. — 5. Einrichtung von Sammelbezügen über Torfmull, Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die rege Anteilnahme und Beteiligung sprachen dafür, daß diese Einrichtungen recht willkommen sind.

Dem ausführlich gehaltenem Rückblick folgte ein Ausblick, eine Aufzählung der Aufgaben, die der Verein im kommenden Jahre zu erledigen gedenkt: 1. Erhöhte Werbung von Mitgliedern und Belohnung solcher Mitglieder, die erfolgreich werben. — 2. Wirtschaftlichkeit im Obstbau durch Verringerung der Obstsorten (Vorträge über Veredeln, neuzeitliches Düngen und Baumpflege). Zusammenfassen des Obstabsatzes, indem eine Obstsammelstelle errichtet werden soll, Fortsetzung der Sammelbezüge.

Reicher Beifall und anerkennende Worte des Vorsitzenden über das ersprießliche Wirken des Geschäftsführers folgten dem Bericht. Der anschließend gegebene Kassenbericht des Herrn Oberpostsekretär Born schloß mit einem Überschuß von etwa 300 RM. ab. Nach erfolgter Prüfung durch die Rechnungsprüfer wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt und Lob und Dank vom Vorsitzenden gespendet.

An Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Herr Lehrer Lommatzsch zum Schriftführer, Herr Lehrer Büchner zum stellvertretenden Schriftführer.

Damit dem Verein für die in 2 Jahren stattfindende 50jährige Gründungsfeier in Verbindung mit einer Obstschau und einem Obstmarkt das erforderliche Betriebskapital zur Verfügung steht, erhöhte man den Beitrag auf 5 RM., der ebenso wie bisher in 2 Raten gezahlt werden kann. Für die Mühewaltung und zur Deckung der Unkosten beim Einkassieren sollen die Herren Obmänner künftig 10 RPfg. für jedes einzelne Mitglied erhalten. Der Betrag wird vom Verein getragen. Den wissenschaftlichen Vortrag des Abends hatte Herr Diplomlandwirt Schöppach von der J. G. Farbenindustrie in dankenswerter Weise übernommen. Die Fragen über Düngung im Obst- und Weinbau unter Berücksichtigung der neuzeitlichen Düngungsmittel Nitrophoska (Vollbünger) und Leunakalk wurden in leichtverständlicher und vorzüglich durchdachter Form vorgetragen und von den Anwesenden in aufmerksamer Weise aufgenommen. Reicher Beifall und Dank lohnte dem Vortragenden, der anschließend das Herz aller Naturfreunde durch den gebrachten Blumenfilm erfreute.

Im Schlußwort des Geschäftsführers und des Vorsitzenden, Herrn Forstgarteninspektors Büttner, dem der Verein so viel zu verdanken hat und der auch im neuen Jahre in der bisherigen unermüdlichen und rührigen Weise trotz seiner vielen Jahre segensreich weiter schaffen möge, wurde der Dank dem Vortragenden, den Anwesenden sowie den Obmännern des Bezirks ausgesprochen.

Auf den Sammelbezug von Solbar und Torfmull wird hingewiesen. Eine Anzahl Waggons Leunakalk und Nitrophoska sind inzwischen verteilt.

Bezirks-Obstbauverein Freiberg und Umgegend.

Am 9. März 1928 hielt der Bezirks-Obstbauverein Freiberg im Gasthaus zur Goldenen Pforte seine erste Vorstandssitzung in diesem Jahre mit folgender Tagesordnung ab: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung für 1927, 2. Mitgliedsbeiträge, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Hauptversamm-

lung, 5. Verschiedenes. Es waren sämtliche Vorstandsmitglieder bis auf zwei anwesend, von denen das eine entschuldigt, das andere unentschuldigt fehlte. Der Jahresbericht wurde kurz erstattet und die Jahresrechnung vorgetragen. Nach Kenntnisnahme wurde beschlossen, die Jahresrechnung der Hauptversammlung zur Richtigsprechung zu empfehlen und dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Hinsichtlich der Mitgliedsbeiträge soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, sie wieder in derselben Höhe wie im Vorjahre zu erheben. Von der bevorstehenden Neuwahl des Vorstandes, welche durch die Hauptversammlung erfolgen muß, wurde Kenntnis genommen. Die Hauptversammlung soll Sonnabend, den 31. März 1928, nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft „Brauhof" abgehalten werden. Herr Landwirtschaftsrat Illing-Chemnitz soll um Übernahme eines Vortrages über die vom Kreisverband Chemnitz im Landesverband für Obst- und Weinbau neu aufgestellten Richtlinien für den Schnitt der Obstbäume gebeten werden. Um den Mitgliedern den Besuch der großen Landwirtschaftsausstellung, welche dieses Jahr vom 5. — 10. Juni in Leipzig stattfindet, zu ermöglichen, soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, jedem Teilnehmer an dem Besuche der Ausstellung das Fahrgeld für eine Sonderzugskarte nach Leipzig aus der Vereinskasse zu erstatten. Weiter wurde geplant, die Schloßgärtnerei und die Obstplantagen derselben in Pillnitz mittels Sonderkraftwagens oder Sonderzugs im Laufe dieses Sommers zu besuchen und der Hauptversammlung vorzuschlagen, einen Teil des Fahrgeldes auf die Vereinskasse zu übernehmen. Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr.

Bezirks-Obstbauverein Glauchau.

Der Bezirks-Obstbauverein Glauchau hielt am 5. Februar seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer Grieseler, gab den Bericht über das verflossene Vereinsjahr, in dem der Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Der Bezirks-Obstgärtner Oetter berichtete über seine Tätigkeit. Nach Erstattung des Kassenberichtes wurde der stellvertretende Vorsitzende, Hauptkassierer i. R. Ehrhardt, wiedergewählt. Den Vortrag hatte Oberlehrer Fischer übernommen. Er sprach über „Mißerfolge im Obstbau und Sortenansprüche". Auf Grund seiner reichen Erfahrungen führte der Vortragende aus, daß Mißerfolge durch falsche Pflanzung, falschen Schnitt, falsche oder einseitige Düngung, durch mangelhaftes Offenhalten der Baumscheiben und durch ungenügende Schädlingsbekämpfung hervorgerufen werden können. Bei der Sortenwahl sind 2 Fragen maßgebend: 1. Welche Ansprüche stellen wir an den Baum? 2. Welche Ansprüche stellt die Sorte? Bei Beantwortung dieser Fragen spielen Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeit, Klima und Lage die wichtigste Rolle. Zu berücksichtigen ist stets, ob es sich um Erwerb- oder Liebhaberobstbau handelt. Mit einer Zusammenstellung einer Reihe von Sorten, geordnet nach den Ansprüchen, die sie an Klima, Boden, Windschutz usw. stellen, schlossen die lehrreichen Ausführungen, an die sich eine längere Aussprache knüpfte. Es wurde schließlich noch ein Entwurf von Richtlinien für den Baumschnitt verteilt, der auf seine Brauchbarkeit geprüft werden soll und zuletzt darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre Edelreiser beim Bezirksobstgärtner und bei dem Stadtobergärtner Kaiser zur Verfügung stehen.

Bezirks-Obstbauverein Liebertwolkwitz.

Hauptversammlung vom 29. Januar 1928. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder erhielt Herr Landwirtschaftsrat Illing, Chemnitz, das Wort zu seinem hochinteressanten Vortrage: „Sollen wir noch Formobstbau treiben?"

Zunächst stellte der Redner fest, daß die Naturkrone als einzige für den Erwerbsobstbau richtige Kronenform zu gelten habe. Der Formobstbau sei in Frankreich aus ästhetischen Erwägungen entstanden und zwar als Nachahmung der geschnittenen Hecken der fürstlichen Barockgärten. An Hand von Geschichte und Vergleichen der Völkerkunde wurde der Nachweis erbracht, weshalb gerade der Franzose zur Erfindung des Formobstbaues kam. Daß wir in Deutschland den Formobstbau für wirtschaftlich überlegen angesehen haben, beruht auf Irrtum und vielleicht auch bewußter Täuschung. Denn das Geheimnis der Tragbarkeit beruhe nicht auf dem Schnitt, sondern auf der Wahl der Zwergunterlage! Das Wesen des Formobstbaus sei ein ästhetisches, nur im Zwerggarten sei der Zwergobstbaum zugleich die wirtschaftliche Obstform. Zu den einzelnen Formen bemerkte der Redner u. a.: Die natürliche Pyramide erfordert viel Raum, nur dann kommt sie als Form zur Wirkung. Besser ist die künstliche und die Flügelpyramide, letztere hat die architektonisch beste Form. Die Säule ist zwar schwer zu transportieren, aber wohl die brauchbarste Form, da sie enger stehen kann und einen kräftigeren Stamm bildet als der senkrechte Schnurbaum. Ob etwa der wagerechte Schnurbaum wirtschaftlichen Wert besitzt, muß der Versuch lehren. An sich liefert er die besten Schaufrüchte. Der schräge Schnurbaum wirkt nicht ästhetisch, die U-Form ist unter Umständen dem Schnurbaum vorzuziehen. Die Spalierformen sind alle als Schmuckformen geeignet, nur erfordern sie gute Lattengerüste. Das Flächenspalier kann als Zierform nicht gelten, erlangt aber im Wandobstbau wirtschaftliche Bedeutung. Redner wies noch auf den Schnitt hin und betonte die Wichtigkeit des Auskneifens im April—Mai und den Sommerschnitt im Juli. Zum Schlusse warnte er noch vor der Übertreibung des Formobstbaus. Lieber wenige schöne Formen. Wer aber die nötigen Erfahrungen nicht hat, soll einen erfahrenen Fachmann hinzuziehen oder lieber

Radikale Unkrautvertilgung

auf Wegen, Sportplätzen, Friedhöfen, Eisenbahnstrecken usw. durch

„FORMIT"

Chemische Fabrik Ludwig Meyer Mainz

die Hände davon lassen. Dem Vortrage folgte noch eine sehr lehrreiche Aussprache.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Berge, Heinitz und Köhler werden wiedergewählt, ebenso die Rechnungsprüfer Herren Kohlsdorf und Date. Der Mitgliedsbeitrag bleibt auf der Höhe von 5 RM. Beschlüsse: Spritzen und Baumschnitt wird wie im Vorjahre von der Firma Fritz und Franz Hertel ausgeführt. Falls der Landesverband eine Beihilfe gewährt, soll eine Obstpresse „Preßmax" angeschafft werden. Die Obstbaumspritze steht den Mitgliedern in Zukunft gebührenfrei zur Verfügung, an Nichtmitglieder wird sie nicht mehr ausgeliehen. Ausgabe durch Herrn Häuptner, Liebertwolkwitz, Leipziger Straße. Hierauf werden noch 11 Mitglieder aufgenommen. Flugblätter für die Mitgliederwerbung sind bei Herrn Oberlehrer Junghans, Liebertwolkwitz, zu haben. Jeder werbe ein Mitglied in diesem Jahre!

Bezirks-Obstbauverein Meißen und Umgegend.

Mitgliederversammlung am 21. Januar 1928.

Herr Pflanz eröffnet die Sitzung, begrüßt die Erschienenen, insbesondere die 25 neuen Mitglieder. Gute Wünsche für das neue Jahr folgen. Auf das Werbeschreiben des Landesverbandes wird Bezug genommen. Aus dem vergangenen Jahre ist bezeichnend die Überschwemmung des deutschen Obstmarktes mit ausländischem Obste. Wichtig ist, gutes, auserlesenes, deutsches Obst zum Verkauf zu stellen. Die wesentlichen Ereignisse des vergangenen Jahres führt der Vorsitzende vor. Er geht auf die Baumwärterfrage ein und die Tätigkeit der Baumwärter für die Landwirtschaft. In der sogenannten faulen Zeit könnte der Baumwärter mit Landwirten verhandeln, wie die Obsternten eingebracht und abgeliefert werden sollen. Der Baumwärter würde gute Ratschläge zur Verbesserung der Obstanlagen geben.

Aus einem am Tage zuvor gehörten Vortrage schildert der Vorsitzende, wie Düngung auf Farbe und Geschmack des Obstes Einfluß habe. Aus den Eingängen ist „Sachsens Apfel- und Birnensorten" von Landwirtschaftsrat Schomerus zum Preise von 4,50 RM. das Buch hervorzuheben. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Anmeldung der Baumwärter, soll das Erforderliche in die Wege geleitet werden. Was die Versicherung der Baumwärter anlangt, hat der Verein als Versicherungsabschließender beim Landesverbande aufzutreten, dergestalt, daß der Verein die Kosten trägt. Die Mitglieder werden gebeten, Baumwärter zu werben. Tagesordnung Punkt 5, Bezug von Obstbaumkarbolineum, wird vorausgenommen. Es wird angeregt, Karbolineum in Fässern gemeinsam zu beziehen. Preisangebote sind von vier Firmen eingeholt worden. Der gemeinsame Bezug verspricht, daß der Bezieher nur ein Drittel des Preises im freien Handel zu zahlen hat. Bei der Mischung ist das Wasser in das Karbolineum, nicht umgekehrt, zu schütten. Der gemeinsame Bezug wird beschlossen. Herr Steudte wird in dankenswerter Weise die Ausgabe an die Mitglieder bewirken. Die Firmen Gebhardt und Starke geben an Mitglieder Düngemittel zu ermäßigten Preisen ab. Erneut wird das Spritzen der Bäume durch Baumwärter gegen Bezahlung angeregt. Zum Reiserschneiden bemerkt der Vorsitzende, darauf zu achten, daß das Holz weiß ist und die Kambiumschicht keine braunen Punkte zeige. Andernfalls sind die Reiser erfroren.

Herr Dipl.-Landwirt Rippel spricht nun über: „Fehler bei der Anwendung künstlicher Düngung". Die Düngemittel setzen sich aus Wachstumsfaktoren zusammen. Man muß das Düngungsbedürfnis des Bodens feststellen. Felddüngungsversuche und Topfversuche mit Phosphorsäure und Kali sind die Versuchsmittel. Die Wirkungen des Stickstoffes werden geprüft. Die Versuche zeigen, daß es meist an Kalk fehlt. Je mehr Wasser eine Pflanze aufnimmt, desto mehr Nährstoffe bekommt die Pflanze. Salat verträgt weniger Salze. An der Hand von Lichtbildern zeigt der Vortragende, welche Menge die einzelnen Pflanzen an Kali, Phosphorsäure und Stickstoff benötigen. In weiteren Ausführungen bespricht der Vortragende die Einwirkungen des Düngungsversuches auf die verschiedensten Feldfrüchte und Gemüse. Die Wirkungen sind für den Obstbau dieselben. Einfluß der Bodenreaktion durch die Düngemittel: Neutral und versäuernd wirkend.

(Schluß folgt.)

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Coswig und Umg.

In der Aprilversammlung hielt Herr Oberinspektor Petzold von der Buchstelle der Landwirtschaftskammer einen Vortrag über die Buchführung im Gartenbau. In eingehender und beredter Weise wußte er allen Zuhörern den schwierigen Gegenstand verständlich zu machen. Alle wurden überzeugt von der Notwendigkeit, die Einnahmen und Ausgaben zu Buche zu bringen, wodurch man jederzeit ein feststehendes Wirtschaftsbild hat und im Besonderen verhindere sie eine Übersteuerung, die bei schätzungsweise vorgenommener Besteuerung fast die Regel bildet. — Es wurden in der Versammlung drei neue Mitglieder aufgenommen. — Noch zur Muskatfahrt anmelden! — Im Mai muß unbedingt mit der Sommerspritzung gegen Blütenknospenstecher und Erdbeerstecher begonnen werden. Silesiagrün ist bei Herrn Füssel, Lindenstr. 4 I, zu erhalten. Auch gegen das Wiederauftreten der Stachelbeerraupe ist beizeiten vorzugehen. Gegen die Obstmade findet die erste Spritzung in die abfallende Blüte statt. — Die Genossenschaft hat ihre Verkaufsstelle in das Grundstück des Herrn Franz Mohn, Hauptstraße 39, verlegt. Es

Salit-Öl zum Einreiben

bei Rheumatismus, Hexenschuß, Gliederschmerzen, Ischias, Neuralgien,

Folgeerscheinungen von Gicht und Influenza.

Man frage seinen Arzt.

Salit-Öl enthält als wirksamen Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme in Tuben 25% Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester. — In allen Apotheken zu haben.

können hier Waren jederzeit von früh bis abends entnommen werden, was sicher allen Mitgliedern sehr willkommen sein wird.

Der Bezirks-Obstbauverein „Oberes Elbtal", Niederpoyritz

veranstaltete am 10. Februar 1928 im Erbgericht Niederpoyritz sein 48. Stiftungsfest.

Schon der erste Eindruck des festlich geschmückten Saales war überraschend schön. Der Vergnügungsausschuß hatte sich um die vorzügliche Ausgestaltung der Vortragsordnung sehr verdient gemacht. Die Kapelle der Sächsischen Nachrichtenabteilung unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister H. Buhlmann erfreute alle Teilnehmer mit einem vorzüglich vorgetragenen Konzert. Ein Prolog, gesprochen von Herrn Oberpostsekretär Streit, wies in ausgezeichneter Weise auf den Obstbau in unseren geschätzten Oberen Elbtal hin. Herr Direktor Hector begrüßte namens des Vergnügungsvorstandes und hob hervor, daß der neue erste Vorsitzende, Herr Ökonomierat Schindler, zum ersten Male seines Amtes walte. Hierauf stellte sich der neue Vorsitzende den Mitgliedern vor. Er begrüßte besonders den Ehrenvorsitzenden Herrn Paul Hauber, und hob seinen Verdienst um den Verein in seiner 30jährigen erfolgreichen Führertätigkeit gebührend hervor. Weiterhin betonte er Zweck und Ziel des Vereins, und forderte die Mitglieder auf, rechte Werbetätigkeit für den Verein zu entfalten.

Die Feier wurde stimmungsvoll umrahmt von gesanglichen Darbietungen des Zschachwitzer Männerquartetts.

Die Ehrung von 4 Jubilaren, die auf eine 25jährige treue Mitgliedschaft zurückblicken konnten, fand durch den Vorsitzenden statt, der den Herren Postinspektor Balduin Richter, Dresden-A.; Gärtnereibesitzer Curt Beger, Dresden-Seidnitz; Winzer Otto Müller, Pillnitz, und Berufsschuloberlehrer Richard Schneider, Hosterwitz, mit beglückwünschenden Worten je eine Ehrenurkunde überreicht.

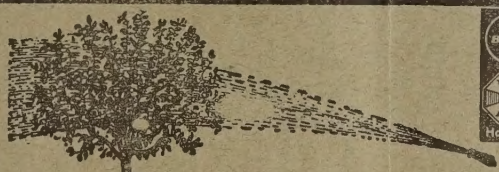
▽

Bevorstehende Veranstaltungen der Vereine.

Bezirks-Obstbauverein Borsdorf und Umgebung.

Bezirksversammlung am 14. Mai 1928, 20 Uhr (abends 8 Uhr), im Gasthof zu Wahnsdorf.

Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrat Pfeiffer von der Staatl. Weinbau-Lehranstalt Hoflößnitz über „Obstbaumschädlinge und deren Bekämpfung".



SOLBAR

gegen Apfelmehltau, amerikanischer Stachelbeermehltau, und sonstige Stachelbeerschädlinge, Taschenkrankheit der Zwetschen, Schildläuse

NOSPRASEN

zur gleichzeitig. Bekämpfung von **Fusicladium** und **Raupen auf Obstbäumen** wie Obstmaden, Goldafter, Frostspanner, Schwammspinner, Ringelspinner usw.

Venetan gegen **Blattläuse**

Aphidon gegen **Blutlaus**

Hedit zur **Unkrautvertilgung**

Holfidal gegen **Erdflöhe**

Beizung der Sämereien
naß mit **Uspulun** / trocken mit **Tillantin R**

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingsbekämpfung, Leverkusen a. Rh.

Freiherrl. von Friesensche Gartendirektion
G. m. b. H.
Rötha i. Sa.
Direkt am Bahnhof.

Erstklassige

Obstbäume

in allen Arten, Formen und guten Sorten

Beerenobst
Rosen
Ziersträucher
Alleebäume
Erdbeerpflanzen
Stauden

Die weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

In dieser Versammlung möchten nach Möglichkeit alle Mitglieder erscheinen, da eventuell sehr wichtige Beschlüsse im Interesse aller gefaßt werden sollen.

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Coswig und Umg.

Am Sonntag, den 6. Mai, soll ein Besuch in den Proschwitzer Weinanlagen gemacht werden. Er wird als Radpartie ausgeführt. Sammelpunkt nachmittags 2 Uhr am Wilhelmsbad. — Der Sommerschnitt des Weines erfolgt am Sonntag, den 13. Mai früh 8½ Uhr im Neuhof (mit der Voraussetzung, daß bis dahin das Wachstum der Reben so weit vorgeschritten ist). — Die Maiversammlung findet am Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im Wilhelmsbad statt.

Obst- und Gartenbauverein Hellerau.

Nächste Mitglieder-Versammlung am Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr in der Waldschänke zu Hellerau mit Vortrag von Herrn Klengel-Meißen über erfolgreichen Vogelschutz. Des sehr wichtigen Vortrags wegen werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen und viele Gäste mitzubringen.

Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr Besichtigung des Obstgartens von Herrn Schomerus am Talkenberg.

Bezirks-Obstbauverein Leipzig.

Sonntag, den 17. Juni, Wanderversammlung nach Freyburg a. U., Besichtigung des dortigen Weinbau- und Kirschengebietes.

Sonntag, den 9. September, Ausflug nach Magdeburg, Besuch der Magdeburgschen Obstbau-Gesellschaft m. b. H. in Großottersleben.

Für Oktober Entschließung vorbehalten.

Mittwoch, den 14. November, Monatsversammlung mit Obstverwertungsvortrag — Schneider.

Bezirks-Obstbauverein Liebertwolkwitz.

An Veranstaltungen für 1928 sind beschlossen:

3. Juni, nachmittags 3 Uhr, ab Liebertwolkwitz, Besichtigung der Obstplantage des Herrn Architekten Händel, Monarchenhügel, ferner der Staudenkulturen der Firma Fritz und Franz Hertel, Leipzig, im Park Meusdorf, anschließend geselliges Beisammensein im „Monarchenhügel" mit Vortrag des Herrn Gartenarchitekten Hertel, Leipzig, über „Stauden im Garten" mit bunten Lichtbildern.

8. Juli, nachmittags 3 Uhr, Lehrgang über alkoholfreie Mostbereitung für den Hausbedarf durch Herrn Landwirtschaftsrat Schomerus, Dresden, im Gambrinus.

16. September, nachmittags 3 Uhr, Wanderversammlung nach Zweinaundorf, Vortrag über „Obstsorten" von Herrn Baumschulbesitzer Köhler, Zuckelhausen, und „Zweck und Ziel der Obstbauvereine" von Herrn Gartenarchitekt Hertel, Leipzig.

14. Oktober, Obstschau mit Sortenbestimmung im Gambrinus oder, falls die Leipziger Obstschau zustande kommt, Fahrt nach Meißen (Obstsammelstelle, Weinberge, Obstgüter, Katharinenhof).

21. November, Anlage Pfefferkorn-Liebertwolkwitz, Praktischer Schnittvortrag Herr Baumschulbesitzer Köhler, Zuckelhausen. Im „Bahnhof" Vortrag über Schädlingsbekämpfung von Herrn Gartenarchitekt Hertel, Leipzig.

Bienenzucht- u. Bezirksobstbauverein Praußitz u. Umg.

Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 20. Mai 1928, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Frohberg, Mehltheuer, statt. Der Vorsitzende für Obstbau wird über „Bestäubungsprobleme" sprechen. Recht zahlreicher Besuch wird erwartet.

Bezirks-Obstbauverein Siegmar.

Am Sonntag, den 6. Mai, vorm. ½10 Uhr, findet durch Herrn Landwirtschaftsrat Illing, Chemnitz, praktische Unterweisung über Veredelung im Lehrgarten des Kreisvereins Chemnitz, Leipziger Straße, statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; Gäste herzlich willkommen.

Pflanzenschutzmittel „Heyden"

Sufrobol: Bestäubungsmittel gegen echten Meltau an Wein, Rosen und Apfelbäumen

Arsotax: Bestäubungsmittel gegen Heu- und Sauerwurm u. alle fressenden Insekten

Taktin: Bestäubungsmittel gegen Blattläuse

Nissotax: Pinselmittel gegen Blutlaus

Vorzüge: Die Bestäubungsmittel sind sofort gebrauchsfertig, von bester Verteilbarkeit und Haftfähigkeit und rufen keine Verbrennungen hervor. Nissotax ist ein unbrennbares, gegen Blutläuse und ihre Brut durchgreifend wirkendes Mittel.

Zum Verkauf durch die Vertrauensstellen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes im Freistaat Sachsen zugelassen.

Druckschriften und Angebote durch
Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft
Radebeul-Dresden

▽

Geschäftliches.

Die Firma Altmann, Akt.-Ges. für Metallbearbeitung Berlin NO 43, Gollnowstr. 13, versendet unter Berufung auf diese Zeitschrift ein farbiges Kunstblatt über die wichtigsten Schädlinge des Obstbaues und ihre Bekämpfung, nebst einem kurzen Auszug aus dem Buche „Die gefährlichsten Obstbaumschädlinge und ihre Bekämpfung" von Prof. Dr. Karl Ludwigs, Direktor der Hauptstelle für Pflanzenschutz der Landwirtschaftskammer, Brandenburg. Unsere Leser werden gebeten von diesem günstigen Angebot weitgehendst Gebrauch zu machen und sich das farbige Kunstblatt zusenden zu lassen.

Neuzeitliche Unkrautbekämpfung!

Das Hacken und Jäten des Unkrautes ist nicht nur eine zeitraubende, sondern eine unzulängliche Arbeit, da das Unkraut schon nach wenigen Tagen bei günstiger Witterung wieder erscheint. Der chemischen Industrie ist es nun gelungen, ein Präparat herzustellen, das das Unkraut auf einfachstem Wege radikal vernichtet.

Dieses Bekämpfungsmittel „Formit", hergestellt von der Chemischen Fabrik Ludwig Meyer, Mainz, ist in Pulverform im Handel. Die Auflösung erfolgt auf einfachste Weise. Eine Gießkanne wird mit Wasser gefüllt und dem Wasser die vorgeschriebene Formitmenge beigegeben. Durch mehrmaliges Umrühren ist das Pulver aufgelöst. Mit dieser Lösung wird das Unkraut begossen und nach kurzer Zeit sind alle Unkräuter abgestorben.

Wer das umständliche Arbeiten von früher kennt, wird diese Neuerung lebhaft begrüßen und wo etwa —

wenn auch unberechtigterweise — noch Bedenken bestehen, da sollte man wenigstens einmal einen Versuch machen, wozu ein kleines Quantum vollkommen genügt.

▽

Kleine Mitteilungen.

Die Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pillnitz

wird vom 6. bis 9. Juni 1928 einen maschinentechnischen Lehrgang für Beamte und Betriebsleiter im Gartenbau abhalten. Auskunft durch die Lehranstalt.

Die Beratungsstelle für Schädlingsbekämpfung in Breslau 1, Schweidnitzer Str. 4, Leiter Herr Dipl. Landwirt Dr. Kräutle, kann für den Monat noch einige Vorträge mit Vorführung eines Obstbaufilms übernehmen. Ein Filmvorführungsapparat kann mitgebracht werden.

Anmeldungen erbitten wir direkt an Herrn Dr. Kräutle unter Berufung auf diese Mitteilung.

Vaufluid 2

anerkanntes und empfohlenes
Sommerspritzmittel
zur Bekämpfung aller tierisch. u. pflanzlichen
Schädlinge
in Obst-, Zier- und Gemüsegärten.

Verlangen Sie kostenlos Prospekte und Auskünfte durch die Vertretung für Thüringen

Fritz H. Reinhardt, Arnstadt i. Th.
Fürstenberg 1a.

Kein Bekämpfen
aller Obstbaumschädlinge ohne
Fanggürtel u. Leimringe „Original Breuer"
garantiert wasserfest
Papierwerk Breuer
Vohwinkel

Alle Gartengeräte

Baumsägen, Scheren, Messer (Kunde & Sohn), **Holderspritzen „Urania"**
zu haben bei
Aug. Sauermilch, Eisenach

Kupferkalkpulver
Schwefelkalkpulver usw.

in wirksamster u. bestbewährter Beschaffenheit zur Schädlingsbekämpfung im Wein-, Obst- u. Gartenbau liefert äußerst preiswert

Fabrik für Pflanzenschutzmittel
Gustav Nagel, Werben-Elbe
Prospekte und Angebote kostenlos

Klein-Beeren- u. Obstpressen
empfehlen
Koller & Co., Mosel (Sa.)

Rosen
(hochstäm.), **Rosen** (Busch- und Schling-)
Obstbäume
Beerensträucher
Obstbaumkarbolineum / Solbar
sowie alle anderen Schädlingsbekämpfungsmittel liefert
Julius Bitter,
Gartenbaubetrieb,
Eisenach, Mühlhärter Straße.

G 18 78 G
Obstbäume
alle Sorten und Formen
Beerenobst
Rosen
Laub- u. Nadelgehölze
usw.
liefert anerkannt gut u. preisw.
Guido Geissler
Baumschulen
Dresden-Strehlen
Reicker Straße 65
Katalog frei! Gegr. 1878

Vollernten und wurmfreies Qualitätsobst durch
Silblatpaste
(Bleiarseniatpaste Silesia)

Unkrautfreie Wege und Sportplätze durch
Usil
(Unkrautvertilger Silesia)

Beide Mittel sind vom Reichsverband des Deutschen Gartenbaues empfohlen.

Güttler & Co. G.m.b.H., Hamburg 1

Bruteier
v. höchstpräm. rebhfb. Italienern (anerk. beste Leg. u. Nichtbrüter). Preis per Dtzd. 6 Mk.
Kurt Naumann, Radebergi. Sa.
Dresdener Str. 90 (Haidehäuser).

Kauft bei unseren Inserenten!

Vegetarische Presse Zeitschrift der vegetarischen Bewegung — monatlich 30 Pf. —
Probeheft frei
Verlag DRESDEN-STETZSCH, Meissner Landstr. 94
Postscheck Leipzig 43740

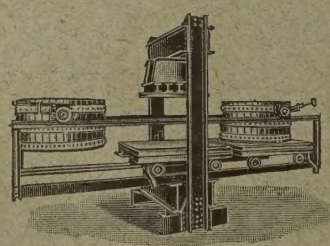
Vegetarisches Kochbuch 3. Auflage — 29 Seiten Preis 60 Pf. — Postfrei

Obstzüchter
Gärtnereibesitzer
Baumschulenbesitzer
versichern nur bei der
Hagelversicherung für Gärtnereien
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, Gartenbauhaus
Neu! Glasflächen auch gegen Sturmschaden **Neu!**
Auskunft kostenlos

Carl Henicke
Greiz, Markt 15
Besonders vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Gartengeräte
Stahlspaten / Hacken
Rechen Schaufeln
Gartenscheren
Okuliermesser
ferner:
Rasenmähmaschinen
Obsthorden
Obstpflücker
Gartengiesskannen

Seit 30 Jahren
wird unsere Original-
Holder-Spritze
gebaut u. arbeitet seitdem zu vielen zehntausenden in allen Weltteilen. Den besten Beweis für deren Güte u. Ueberlegenheit bilden die versch. Nachahmungen, aber **Original** bleibt **Original.** Ausführung in zahlreichen Größen, tragbar und fahrbar, mit und ohne Rührwerk. „Holder" immer voraus. **Holder's Motor-Baumspritzen** in der Praxis glänzend bewährt. Für das Preuß. Landesministerium **allein** 100 Stück gelief. Prospekt 195 kostenl.
Bezirks-Vertreter für Groß-Thüringen:
Fritz H. Reinhardt, Arnstadt i. Th.
Kulturgeräte für Obst-, Wein-, und Gartenbau

Zur Garten- und Obstbaumpflege
empfiehlt **Drahtgeflechte / Spaten Hacken / Rechen / Gummischläuche / Baumsägen „Origin. Holder"-Spritzen Okuliermesser usw. usw.**
// in reicher Auswahl //
Albert Just, Jena, Johannisstraße 16
(am Eichplatz) / Fernruf 2113



Goldene Medaille Heidelberg 1927

Hydr. Obst- und Weinpressen
Ein- und Doppelkorbpressen, Unterdruckpressen mit 10 und 13 kg Druck auf 1 qcm Preßfläche. Höchste Ausbeute bei bequemer und rascher Bedienung. Berührung des Saftes mit Eisen ausgeschlossen. Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen, Pumpen, Waschelevatoren. Comb. transportable Obstmühle und Spindelpresse für Gartenbauvereine, Schrebergärten u. s. f.
Komplette Anlagen für jede Ansprüche
J. Dieffenbacher Söhne
Maschinenfabrik, Eppingen 14 (Baden)
— Man verlange kostenloses Angebot — Referenz: Obstbauvereine Dahlen, Wurzen, Wermsdorf, Colditz, Meißen u. a. m.

Verantwortlich für die Schriftleitung und Inseratenteil: Johannes Schomerus, Landwirtschaftsrat für Obstbau. Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau, Dresden-A. 1, Sidonienstraße 14. — Fernruf 25146. — Anzeigenannahme nur durch die Geschäftsstelle der Zeitschrift Dresden-A. 1, Sidonienstraße 14, IV.
Verlag und Druck von C. Heinrich, Dresden-N. 6, Kleine Meißner Gasse 4.